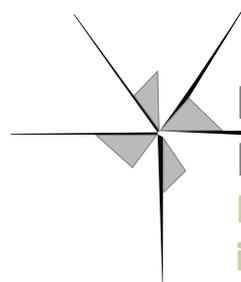




PJ FARR JOURNAL

Informationen
aus der katholischen Kirchengemeinde
Papst Johannes XXIII. in Krefeld
www.johannes23-krefeld.de

Ausgabe 2/2022



**KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE**
Papst Johannes XXIII.
in Krefeld

KONTAKTE

David Grüntjens, Pfarrer

Tel. 021 51/6021 90
david.gruentjens@bistum-aachen.de

Michelle Engel, Gemeindereferentin

Tel. 021 51/36 00099
michelle.engel@bistum-aachen.de

Sr. Dorothee

Tel. 021 51/77 8676
Haus-nazareth@schervier-orden.de

Niklas Piel, Regionalkantor

Tel. 021 51/ 65686-17
niklas.piel@bistum-aachen.de

Pfarrbüro

Kathrin von Holtum, Petra Nägel

Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld
Tel. 021 51/6021 90
Johannes23-Krefeld@web.de

Initiative das tägliche Brot

Natalie Wappelt

021 51/6021 79
das-taegliche-brot@web.de



**KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE**
Papst Johannes XXIII.
in Krefeld

IMPRESSUM

Katholische Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII.

V.i.S.d.P.: David Grüntjens, Pfr.

Papst Johannes XXIII.

Dionysiusplatz 22, 47798 Krefeld

Tel. 02151/602190, Fax 02151/602192

www.johannes23-krefeld.de

johannes23-krefeld@web.de

Layout/Satz: Kreativ Studio Evertz, Krefeld

Redaktion:

Michelle Engel

Auflage: 750 Stück

Liebe Gemeinde,

Keine Zeit des Kirchenjahres ist uns seit Kindertagen so vertraut wie der Advent. Nirgends kennen wir so viele Strophen auswendig wie bei den Adventsliedern. Das ist schön und macht es uns leicht, in den Advent einzutreten. Aber solche Vertrautheit lässt uns vielleicht auch schnell überhören, was wir da singen. Zum Beispiel bei dem Lied:

O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf.
Reiß ab vom Himmel, Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.



In sehr emotionalen Bildern wird in diesem Adventslied um das Kommen Gottes in diese Welt gebetet. Wenn er kommt, ändern sich die Dinge auf der Erde: Verschlussenes wird aufgeschlossen, in dürrer Land regnet es und Blumen wachsen und blühen. In einer trostlosen Welt gibt es einen Ort von Trost und Geborgenheit. In Finsternis scheint ein heller Lichtstrahl hinein.

Advent ist eine Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft des Gottes Sohnes, Jesus Christus. Die Vorbereitungen, die in der Adventszeit zu treffen werden, sind vielfältig. Auch wenn die vielen äußeren Vorbereitungen in Form von Einkäufen an Geschenken, Festessen, Dekorationsmaterialien und vielen mehr zu erledigen sind, lädt diese Zeit uns auch zu etwas ganz Besonderem und Wesentlichem ein: Unsere Türe zu öffnen, „**Wenn Gott bei uns anklopft ...**“. Bernhard Löffler schreibt hierzu, dass Gott verschiedene Türen bevorzuge, um zu uns zu kommen. Er rät uns, an diesen verschiedenen Türen besonders aufmerksam zu sein und immer wieder nachzuschauen, ob ER nicht dastehe und warte. Und er empfiehlt uns, verschiedene Schlüssel griffbereit zu halten:

Einen für **die Tür, die in unser eigenes Inneres führt**; dorthin, wo wir oft so verschlossen, so verschüttet, so verbittert sind. Es könnte sein, dass Gott hinter dieser Tür steht und klopft – haben wir ihn in guten Augenblicken nicht schon gehört? Vielleicht heißt dieser Schlüssel: Suche mehr Stille, verlass die Oberfläche, räume den Schutt weg, erschließe deine eigene Tiefe. Dort kannst du Gott treffen, denn er hat bei deiner Taufe Wohnung in deinem Innersten genommen.

Einen zweiten Schlüssel für **die Haustür der Gemeinschaft**. Da klopft Gott gleichsam ganz offiziell an, wenn wir uns mit der Gemeinde am Sonntag versammeln, um ihn zu empfangen. Oder wenn wir in der Familie beten: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast!“...

Und dann gibt es noch einen dritten Schlüssel, einen für **die Tür nach nebenan, zum Mitmenschen**. Seit Jesus von Nazareth wissen wir: Das ist eine Tür, durch die Gott besonders gern kommt. Überrascht uns das bei einem Gott, der sich mit dem Fremden, dem Bedrückten, dem Nächstbesten zum Verwechseln ähnlich macht? Auch wenn die Tür zum Nachbarn, zum Kollegen, zur Verwandtschaft seit Jahr und Tag verschlossen blieb, versuchen wir es noch einmal. Vielleicht lässt sich das eingerostete Schloss lockern und öffnen. »

INHALT

Allgemeine Texte	4	Kindertagesstätten	29
Danksagung Organisten	6	Abschied Pfarrer Rokitta	31
Fronleichnam	7	Firmung 2022	34
Renovierung Stadtpfarrkirche	10	Bibel teilen	35
St. Josef Uhr	11	Offene Brettspielgruppe	35
Kevelaer-Wallfahrt	12	Pegasus-Spiele-Tag	35
dastäglichebrot	14	Seniorenfrühstück	35
Danke Abend	16	Advent und Weihnachten Dio	36
150 Jahre Liebfrauen	17	Erstkommunion 2023	37
Literarischer Abend in St. Josef	18	Frühschicht in St. Josef	38
Orgel	18	Ordensjubiläum	38
Romfahrt der Messdiener 2022	19	Sternsinger	38
Pfarrreiratswochenende in Kevelaer	24	Präsenzdienst	39
Hospiz	25	Rezepte	40
Marianum	26	Kinderseite	41
Josefshaus	27		
Josefsladen	28		

Könnte Gott nicht gerade durch so eine Tür zu uns kommen wollen? Einer beschrieb seine Suche nach Gott so:

*„Ich suchte meinen Gott und fand ihn nicht.
Ich suchte meine Seele und fand sie nicht.
Ich suchte meinen Nächsten und fand alle drei.“*

So wünsche ich Ihnen und uns allen, dass wir in der Adventszeit die verschiedenen Schlüssel griffbereit halten und wirklich Zeit nehmen, zur Besinnung zu kommen und zu sehen, durch welche Tür möchte Gott tatsächlich zu mir kommen. Weihnachten kann dann werden, wenn Gott zu mir ganz persönlich kommt und Platz in meinem Herzen findet.

*Ihre Michelle Engel,
Gemeindeferentin*

Adventskalender

Ich öffne das erste Türchen.

Ich werde heute noch mehr Türen öffnen:

- die Kinderzimmertür, um den Sohn zu wecken
- die Kühlschrantür für die Milch zum Kaffee
- die Backofentür für die Vanillekipferl
- die Haustür für den Paketboten
- die Tür zum Arbeitszimmer, zum Supermarkt, zur Zahnarztpraxis
- ...

und meine innere Tür.

Nicht dichtmachen, nur damit alles so schön bleibt wie immer. So gewohnt. So bequem. So satt.

Also: Tür auf! Anders kann man sich nicht auf den Weg machen.

Andrea Wilke



Mit leichtem Gepäck

Unterwegs im Leben

fühle ich mich manchmal reich und beschenkt mit Dingen, Erfahrungen und meinem Wissen und Können. Aber manchmal trage ich auch schwer am Ballast der Enttäuschung, der geplatzten Träume und der vielen Sorgen, die ich mir mache.

Ich möchte mit leichtem Gepäck unterwegs sein, frischem Mut und Zuversicht.

Öffne mir die Augen und das Herz für das, was ich brauche.

Öffne mir die Hände zu teilen und zu geben, was andere benötigen.

Du wendest dich mit dem, was du hast, den anderen zu.

Du – Ich bin da.



Advent:

Da kommt einer – und du übersiehst ihn!

Da geht einer auf dich zu – und du bist verschlossen!

Da klopft einer bei dir an – und du bist außer Haus!

Da wohnt einer bei dir – und du wirfst ihn raus!

Da will sich einer mitteilen – und du schneidest ihm das Wort ab!

Da wartet einer auf dich – und du zeigst ihm den Rücken!

Da fragt einer um Hilfe – und du verhärtest dein Herz!

Da lässt einer Geschenke zurück – und du vergräbst sie!

Da hat einer unendliche Zeit – und du bist nie zu sprechen!

Da bringt einer Ruhe – und du bist zerstreut!

Da kommt einer – und du siehst nur dich!

Solange er immer noch kommt – kannst du dich ändern.

Amen.

Autor: unbekannt

Gabriels Auftrag

Ich bin Gabriel, einer der wenigen Engel, die namentlich in der Bibel genannt werden. Ich hatte vom Allerhöchsten den Auftrag, in Nazareth eine junge Frau namens Maria zu besuchen und ihr eine wichtige Botschaft zu bringen. Ich weiß von meinem Herrn, dass er nur das Gute für Euch Menschen will. Trotzdem war mir bei dieser Botschaft etwas mulmig zumute. Denn was ich ihr zu sagen hatte, würde ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen, und nicht nur ihres.

Maria, müsst Ihr wissen, war verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Und ich sollte ihr nun sagen, dass sie einen Sohn bekommen würde, allerdings nicht von Josef. Das war eine Zumutung des Allerhöchsten, und ich wusste nicht, wie sie darauf reagieren würde.

Natürlich ist sie erst einmal erschrocken als ich bei ihr auftauchte. Sie fragte auch nach, wie das denn gehen sollte, sie und ein Kind und keinen Mann. Ich habe ihr alles erklärt; ich kenne den Allmächtigen, bei ihm ist alles möglich. Zu meiner großen Erleichterung hat sie dann Ja gesagt.

So nahm die ganze Geschichte ihr gutes Ende. Sorry, ihren guten Anfang.

Andrea Wilke

Retter oder Erlöser?

Brauchst du eher einen Retter oder einen Erlöser? Diese Frage stand neu-lich in meinem Adventskalender. Puh! So eine Frage, am frühen Morgen.

Wer mich am Schopf packt und aus dem Wasser zieht, rettet mich.
Wer mir das Schwimmen beibringt, erlöst mich.

Wer mich besucht, wenn ich Trübsal blase, rettet mich. Wer mich singen lehrt, erlöst mich.

Wer mich vor dem Untergang be- wahrt, rettet mich. Wer mir hilft, an das Unmögliche zu glauben, erlöst mich.

Ich brauche den Retter, aber mehr noch den Erlöser. Obwohl das anstrengender für mich ist.

Andrea Wilke



Glauben Sie ...

Glauben Sie so wurde ich gefragt an den lebendigen Gott und ich antwortete ich lebe davon dass Gott an mich glaubt

Und was halten Sie von Jesus Christus und ich antwortete ich baue darauf dass er mich hält

Und was denken Sie vom Heiligen Geist und ich antwortete dass er uns beide tief verbindet mehr als wir uns denken können

Andreas Knapp

Sich auf den Weg machen

ein Wort
ein Klang
ein Bild

eine Hoffnung
eine Sehnsucht
ein Ahnen

nicht mehr
zufrieden sein
mit dem was ist

mehr wollen
anders sein
getrieben werden

und aufbrechen
losgehen
den Träumen trauen

dem Stern in der Nacht
dem Wort im Schweigen
dem Kind in der Krippe



Andrea Schwarz

Warten

Warten auf den Zug
Warten auf Schnee
Warten an der Kasse
Warten auf die Verabredung
Warten auf Weihnachten

Warten löst bei Menschen unterschiedliche Gefühle aus. Oft verbinden wir die Wartesituation mit negativen Gefühlen: Frust, Traurigkeit, Aggressivität, Ungeduld, ...

Der Advent kann uns das Warten neu lehren, durch den Advent können wir Warten als Chance begreifen, denn Wartezeiten sind geschenkte Zeiten, die mir unverhofft geschenkt werden.

Freu dich über geschenkte Wartezeit!

Setze dich heute einmal hin und warte, dass die Zeit gekommen ist.

Quelle: Adventskalender „Warteschleife“, 2019, Nummer 21
Herausgeber: KLJB und KLB



Auf der Suche

Wo sind sie
die lichten Gestalten,
die HoffnungsspenderInnen,
die MutmacherInnen
die Die-richtigen-Worte-FinderInnen,
die dem Corona-Frust Die-Stirnbietenden,
die den Verzweifelten Aufhelfenden,
die im Dunkeln Singenden,
die unermüdlich an das Gute Glaubenden,
die um ihre Schwachheit Wissenden,
die trotz allem sich Trauenden,
die Liebe Verkündenden
und danach Handelnden,
die allzeit Betenden,
kurz: die Adventlichen?

Bist Du es?
Bin ich es?

Andrea Wilke



Stille Nacht, (h)eilige Nacht

Wann ist die Eile eine Hetze, die mehr schadet als nutzt?

„Platz da, ich habe keine Zeit!“ Ein älterer Herr schnauzt mich mit vollgeladenem Einkaufswagen im Supermarkt an. Schnell springe ich zur Seite und sehe ihm kopfschüttelnd nach, wie er seinen Einkaufswagen Richtung Kasse steuert. „Na, der hat es aber eilig“, denke ich mir und widme mich wieder meinen Weihnachtseinkäufen.

In Eile zu sein, gehört zu unserem Leben. Auch in der Bibel kommt die Eile öfters vor. Sogar in der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas. Dort heißt es: „Da eilten die Hirten nach Bethlechem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“

Die Hirten in Eile. Sie lassen alles stehen und liegen (Schafe, Hunde, Lagerplatz ...), um zur Krippe zu eilen. Was ist passiert?

In dieser Nacht hörten die Hirten von den Engeln die frohe Botschaft von der Geburt Jesu. Das machte sie sprachlos. Sie konnten es kaum glauben, dass sie, ausgerechnet sie, die ersten sind, die diese Nachricht hören. Denn die Hirten galten damals als einfache, arme, dumme Leute am Tellerrand der Gesellschaft. Ihre Arbeit bei Wind und Wetter wurde nicht besonders wertgeschätzt.

Umso mehr staunten die Hirten darüber, wie sie von den Engeln wertgeschätzt wurden. Sie spürten: Bei Gott ist jeder Mensch wertvoll und kostbar. Ob mit Schafen oder ohne. Deshalb kommt Gott als Kind in unsere Welt.

Gott schätzt uns wert

Dieses Gotteskind wollten die Hirten sehen – unbedingt und sobald wie möglich. Vielleicht spürten sie, dass Gott ihre Sehnsucht nach Wertschätzung stillen kann und will. Gott schätzt uns wert.

Entfalten wir diesen Gedanken in unserem Leben: Wie kann ich anderen und mir wertschätzend begegnen? Mit Toleranz, Respekt, Liebe, Geduld ...

Wann ist die Eile eine Hetze, die mehr schadet als nutzt? Es kommt auf das Ziel an. Die Hirten eilten zur Krippe, nicht zu den Kaufhäusern ...

Wann ist es sinnvoll, etwas eilig zu verfolgen? Wenn es mein Leben bereichert, mich zufriedener macht, mir neue Perspektiven schenkt ...

Sie dürfen an Weihnachten „ruhig“ manchmal in Eile sein – wenn es eine „wohltuende“ Eile ist. Eine Eile mit Weile, eine Eile, die Sie weiterbringt und näher bringt zu Ihren Zielen, Ihren Mitmenschen, zu Gott ...

Ich wünsche Ihnen Träume und Ziele, die es wert sind, sie eilig und eifrig zu verfolgen. Nehmen Sie sich in den kommenden Tagen Zeit, um die Hirten in Ihrer Krippe zu betrachten und sich dabei an Ihre persönlichen „eiligen“ Situationen zu erinnern.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesen Weihnachtstagen neu entdecken, was wirklich dringend ist – und wo Eile oder Weile angesagt ist.

So, jetzt muss ich aber aufhören zu schreiben.

Ich bin etwas in Eile ...

Eine (h)eilige Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Peter Schott

Quelle: Pfarrbriefservice.de

► Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Die Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. bedankt sich herzlich bei Josef Schwalbach, Wolfgang Mertens und Simon Botschen für die zuverlässige musikalische Gestaltung der Gottesdienste und die gute Zusammenarbeit während der Zeit der Vakanz der Regional-kantorenstelle.

Wir wissen Ihr Engagement sehr zu schätzen! Ohne Ihren Einsatz wäre eine durchgehende musikalische Begleitung des Gemeindelebens nicht möglich gewesen.



Bildquelle: 123RF

► Was lange währt, wird endlich gut ...



Eigentlich war er schon für 2020 geplant: der Besuch des Bischofs zur Fronleichnamsprozession. Als sich dann im Frühjahr diesen Jahres abzeichnete, dass es durchaus im Bereich des Möglichen liegt, dass es dieses Jahr klappen könnte, gab es einiges zu planen. Dürfen wir überhaupt eine Prozession machen? Von wo nach wo kann man die Prozession laufen lassen? Wo könnten wir Station machen? Wo bekommen wir die Musiker her? Wie gestalten wir den Empfang im Anschluss? Welche Pfarreien beteiligen sich? Und noch vieles mehr.

Das wichtigste war die Frage: Dürfen wir das überhaupt? Die aktuellen Regelungen sagen ja, aber was sagt die Stadt? Also musste zunächst ein Antrag bei der Stadt gestellt werden, immerhin kann man nicht einfach so mit ein paar Hundert Menschen, dem Bischof und der Monstranz durch Krefeld ziehen. Hätten wir allerdings auf die schriftliche Zusage der Stadt gewartet, so hätte die Prozession wohl nicht stattfinden können, denn die Zusage kam recht kurzfristig 24 Stunden vor Beginn der Veranstaltung.

Aber wo wollen wir denn überhaupt lang prozessieren? Ein Blick auf googlemaps zeigte: Es ist nicht möglich, beide Filialkirchen einzubeziehen und von St. Josef über St. Dionysius nach Liebfrauen oder umgekehrt zu laufen. Die Idee, den Stadtgarten zu nutzen, kam bei allen Mitgliedern des Pfarreirats sofort gut an. Der Musikpavillon in der

Mitte ist zwar nicht so schön, aber mit ein „bisschen“ Stoff aufgehübscht, kann man ihn gut als Altarinsel nutzen. Also wurden 19 Meter (!) Stoff quer durch die heimische Wohnung gelegt, aneinandergenäht, versäubert und mit Ösen versehen, um so die weniger liebevoll auf den Sockel gesprühten Worte zu verbergen.

Deutlich schwieriger gestaltete sich die Suche nach der musikalischen Begleitung. Alle Bläserorchester im Umkreis hatten bereits andere Verpflichtungen, Dankenswerter Weise hat sich Herr Piel, der damals noch gar nicht offiziell seinen Dienst in unserer Pfarre angetreten hat, bereit erklärt, auf dem neu angeschafften Sakral Keyboard die musikalische Gestaltung zu übernehmen. Die Männergruppe von Liebfrauen und die Pfadfinder von St. Elisabeth haben die Getränkeausgabe und den Grill übernommen.

Und dann lief alles wie am Schnürchen: Um kurz vor 8 Uhr am Fronleichnamsmorgen begann reges Treiben im Stadtgarten. Ein Tontechniker sorgte für entsprechende Beschallung, St. Elisabeth brachte die Bänke, von St. Dionysius kam der bereits am Vorabend gepackte Wagen mit dem Altar, den Blumen, Fahnen und Ziborien, die Orgel wurde aufgestellt, der Sockel verhüllt ... das alles unter den kritischen Augen von Pfr. Grüntjens, der wohl ebenso wie alle anderen ziemlich überrascht war, dass bereits um 8:30 alles fertig war. »



Derweil stieg bei Johanna die Aufregung, schließlich sollte sie den Transport des Bischofs von St. Dionysius zum Stadtgarten übernehmen. Daher hat sie lieber vorab schon mal eine Probefahrt unternommen und die Messdiener sowie den Kaplan zum Stadtgarten chauffiert. Aber natürlich lief auch das wie am Schnürchen. Der einzige Faux-pas unterlief dem Bischof höchstpersönlich, der aber die Größe hatte, dies auch zuzugeben: Er hatte die Anzahl der Gläubigen unterschätzt und so waren nicht genügend Hostien gewandelt worden. Aber auch einen Segen vom Bischof hat man nicht alle Tage. Ich glaube den ein oder anderen gesehen zu haben, der sich zum Segen des Bischofs auch noch ein zweites Mal angestellt hat.



Auch danach lief alles wie geplant: Als der letzte Gläubige der Prozession folgend den Stadtgarten verließ, war hier bereits alles wieder abgebaut, der Bus gepackt und auch an St. Dionysius wieder ausgeräumt, als die Geschehnisse der Station auf dem Rathausplatz zu uns überschallten. Derweil war die Männergruppe hier fleißig gewesen und auch die Pfadfinder hatten den Grill schon angeschmissen. »





Der abschließende Segen folgte in St. Dionysius. Und wer glaubt, danach sei alles vorbei gewesen, der hat sich getäuscht. Noch gut anderthalb Stunden nach Ende der Messe standen die Menschen draußen zusammen, bei schönstem Wetter gab es Wurst vom Grill und auch ein Eiswagen war bestellt worden. Bischof Dieser ließ es sich nicht nehmen, sich unter die Gläubigen zu mischen und

mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und so manches Gemeindemitglied sah ich seligen Blickes nach Hause gehen. Auch wenn der Bischof gewiss nicht jedes Jahr zu uns kommen wird, so glaube ich, wurde an diesem Tag der Grundstein für eine schöne neue Tradition in der Krefelder Innenstadt gelegt.

Sandra Nickelaus



Fotos: Michelle Engel

► Abschluss der Sanierungsarbeiten in St. Dionysius

Ein tiefer Riss im zweiten Joch der Nordfassade gab den Auslöser für die große Sanierungsmaßnahme von Januar bis September 2022. Im Zuge der statischen Überprüfung dieses Risses wurden in der Kirche insgesamt über 256 laufende Meter an Rissen durch die Gewölbekanten und -flächen entdeckt. Die letzte Innenraumrenovierung lag schon Jahrzehnte zurück, somit wurden auch ein Neuanstrich und eine Grundreinigung des Interieurs der Kirche nötig.

Am 07.01.2022 haben die Arbeiten des ersten Bauabschnitts begonnen. Große, ausladende Gerüste und Staubschutzvorrichtungen prägten über Monate die beiden Querhäuser und den Chor. Etliche Risse in den Gewölbekanten und in den Wänden wurden saniert, die Wand- und Gewölbeflächen neu gestrichen und die Apostelfiguren wie die Säulen mit Spezialschwämmen gereinigt. Rechtzeitig zu Palmsonntag waren die Arbeiten des BA I beendet und die Kirche zeigte sich für die hohen Osterfeiertage zwar nur halb restauriert, aber dafür ohne Gerüste.

Der Beginn des zweiten Bauabschnitts brachte wieder große Gerüste in die Kirche. Betroffen waren diesmal das Mittelschiff und die Seitenschiffe des Langhauses. Auch in diesem Bereich wurden die Risse verpresst und die Gewölbe- und Wandflächen neu gestrichen. Ebenso wurden die Apostelfiguren und die Säulen gereinigt. Bei der Säuberung der Kreuzwegstationen wurde deutlich, dass diese in einem äußerst schlechten Zustand waren. Sie wurden grundlegend restauriert und farblich neu gefasst.

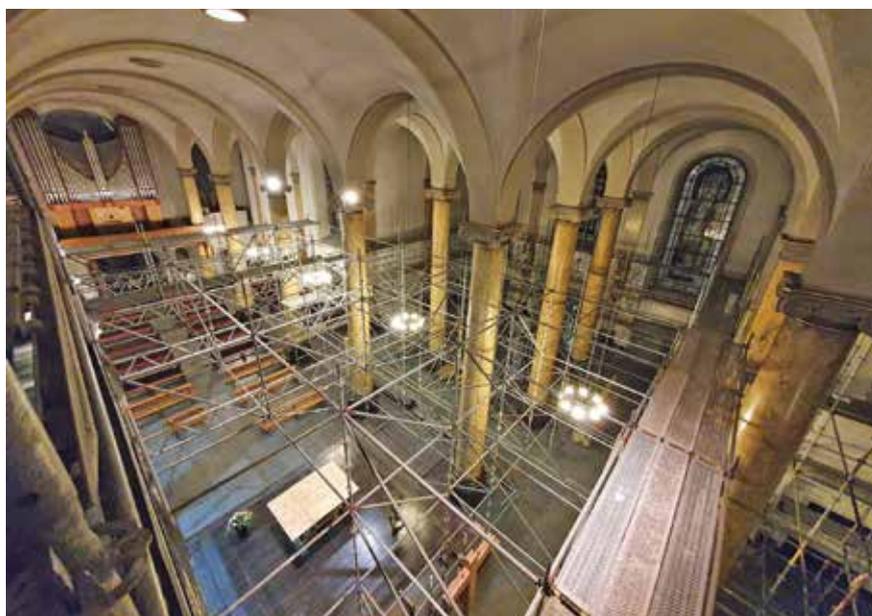
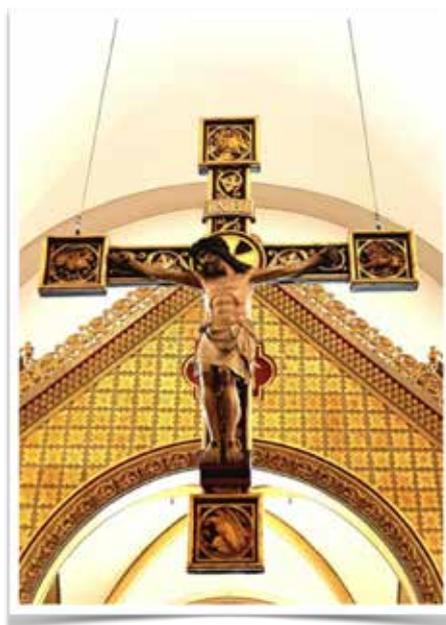
Die Klais-Orgel hat im Rahmen der Innenraumsanierung eine neue farbliche Fassung erhalten. Der Prospekt zitiert nun die den Raum beherrschenden Säulen mit ihren Kapitellen. Die Orgel ist so als integrierter Teil des Gesamttraumkonzeptes erkennbar und gestalterisch aufgewertet worden. Der Entwurf stammt von Thomas Blohm-Schröder.

Der alte Kruzifixus, der bei der letzten Umgestaltung der Dionysiuskirche aus der Kirche entfernt wurde, wurde fachgerecht restauriert. Unter der Leitung von Architekt Elmar Sommer, der die letzte Umgestaltung der Dionysiuskirche verantwortet hat, erhielt der Kruzifixus, der bis zum letzten Um-

bau der Kirche unter dem Baldachin hing, einen neuen Platz im Altarraum. Baldachin, Kruzifixus und Altar bilden nun eine stilistische Einheit.

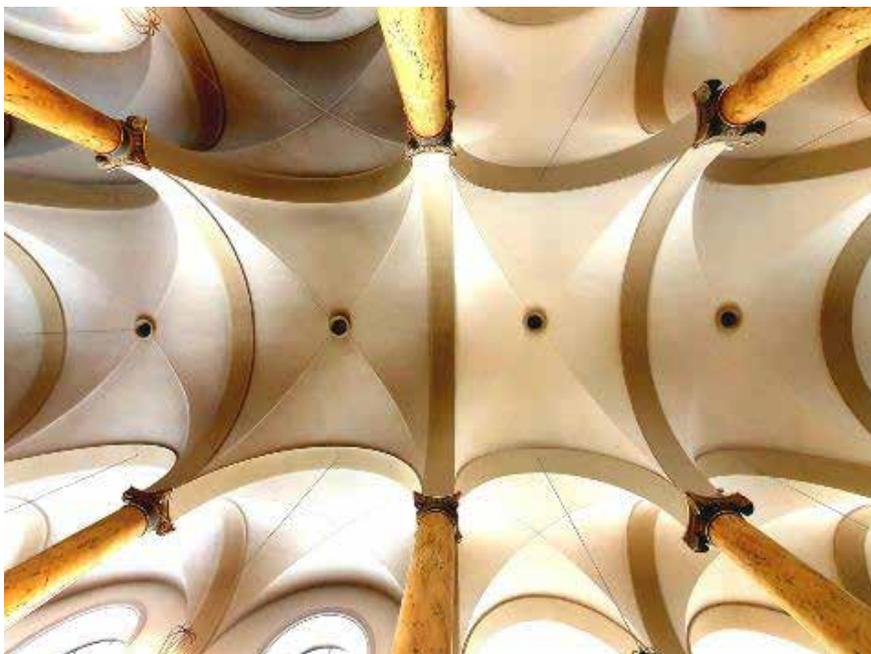
Der Kruzifixus, der bislang im Kirchenraum hing, wird einen würdigen Platz in der umzugestaltenden Friedenskapelle finden. Besonders der mittelalterliche Korpus ist dann aus der Nähe anschaulich und in seinen Details erkennbar.

Der Haupteingang als stilistisch eigenständige Einheit wurde durch ein neues Farbkonzept aufgewertet. Die Eingangstüren werden automatisiert. Die vorbereitenden Maßnahmen sind abgeschlossen, jedoch kommt es bei der Realisierung zu Verzögerungen, da einige Bauteile derzeit nicht lieferbar sind.



Auch an der Außenfassade wurde gearbeitet. Viele Steinquader, die starke Schäden aufwiesen, wurden originalgetreu ersetzt. Die Fensterrahmen wurden entrostet und mit Schutzlack versehen. Die Gesimse der Fenster erhielten eine Bleiabdeckung, um künftige Schäden zu verhindern. Auch die Bleiabdeckung der Mauerkrone wurde im Bereich der ersten Joche der Nordfassade erneuert. Während der Bauarbeiten zeigte sich zudem, dass das Kupferdach der Friedenskapelle nicht mehr zu erhalten war. Aus diesem Grund wurde die alte Eindeckung abgenommen und durch eine neue Kupfereindeckung ersetzt. Kupferdiebstahl hat außerdem dazu geführt, dass alle Regenrohre und Blitzableitungen erneuert werden mussten.

Den Abschluss der Arbeiten bildete die Restaurierung des Baldachins, die am 26. September mit dem Abbau der Gerüste abgeschlossen war. Die Stadtpfarrkirche blieb während der gesamten Bauzeit für die Feier der Gottesdienste und für das persönliche Gebet geöffnet.



Dank sei allen gesagt, die sich durch manchmal widrige Umstände nicht haben abschrecken lassen, die Kirche weiterhin als Ort des Gebets und der Liturgie mit Leben zu füllen. Ebenso bedanken wir uns bei allen, die bereits mit ihrer Spende die Sanierung unterstützt haben. Die Kosten für die Sanie-

rungs- und Restaurierungsarbeiten liegen bei ca. 720.000 €. Wenngleich auch das Bistum Aachen an der Finanzierung mitbeteiligt ist, stellt diese Summe für die Kirchengemeinde eine Herausforderung dar. Wir sind daher auch weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen.

David Grüntjens



Neue Zifferblätter für Kirche St. Josef



Im Zuge der Dachsanierungsarbeiten am Südturm der Josefskirche wurden die drei Zifferblätter der Turmuhr restauriert. Sie waren durch Wind und Wetter unlesbar geworden. Die Firma Berchem Restaurierung aus Essen, die derzeit auch die Maler- und Restaurierungsarbeiten in St. Dionysius ausführt, hat die Arbeiten übernommen und nun fertiggestellt.

David Grüntjens

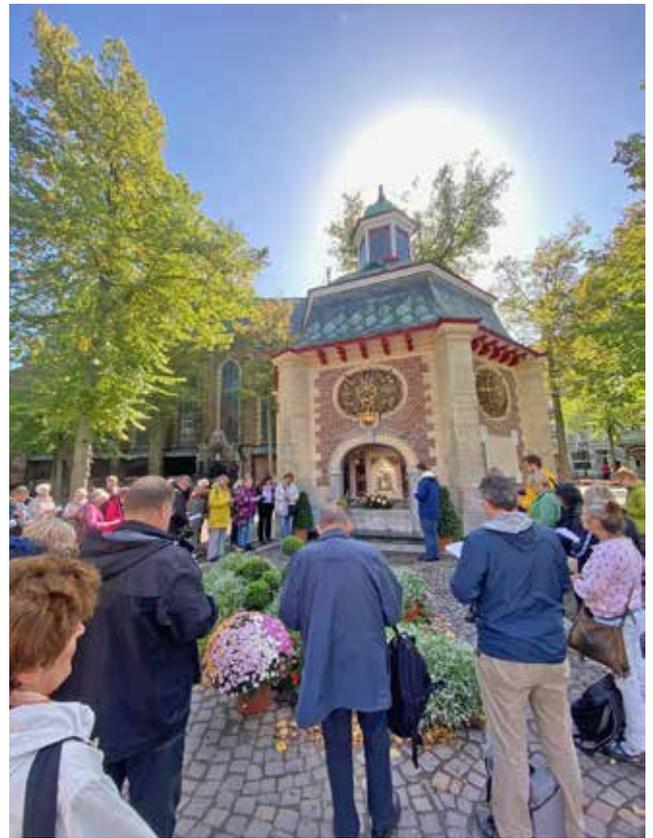
Wenn Sie die Sanierungsmaßnahme mit Ihrer Spende unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Überweisung auf das folgende Konto:
Kirchbaukonto St. Dionysius
DE28 3205 0000 0000 0436 79

► Kevelaer-Wallfahrt

„Wo Menschen sich vergessen,
die Wege verlassen und neu beginnen,
da berühren sich Himmel und Erde,
dass Friede werde unter uns.“

„**Himmel und Erde berühren**“ hieß das Leitwort der Wallfahrt in vielen Diözesen Deutschlands in diesem Jahr. Es war ein besonders schöner Titel für unsere Wallfahrt – drückt er doch Zuversicht und Geborgenheit aus. Viele Bilder und Lieder fielen uns dazu ein, die uns auf unserem Pilgerweg begleitet haben. „Wir stehen mit den Füßen auf der Erde und richten unseren Blick immer wieder in den Himmel, damit wir ihn nicht aus den Augen verlieren!“, hat eine Teilnehmerin gesagt. Beides gehört zusammen. Am Samstag, 17. September, haben wir – die Gemeinden Heilig Geist, Papst Johannes XXIII. und die Portugiesische Mission – uns auf den Weg gemacht, wie immer mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder (eine Teilstrecke) zu Fuß. Einige sind auch mit dem eigenen Auto gekommen. »





Die Wettervorhersage hatte Regen gemeldet. Wir hatten Glück, der Regen kam erst nachmittags, als wir schon längst in Kevelaer angekommen waren, die Fahrradpilger ohne Panne und die Fußpilger ohne Blasen an den Füßen. Die Buspilger beteten in der Antonius-Kirche den Kreuzweg, dessen Gedanken und Worte von vielen Teilnehmern als besonders berührend empfunden wurden. Alle Pilger trafen sich danach am Gnadenbild. Das ist immer ein Moment mit (Wiedersehens-)Freude und Staunen darüber, wer alles dabei ist. Nach der Begrüßung der Gottesmutter mit einem Gebet und einem Lied gab es im Priesterhaus zur Stärkung eine leckere Suppe. Höhepunkt der Wallfahrt war das festliche Hochamt in der Basilika, das Pfarrer Grüntjens mit uns feierte. Persönlich finde ich es immer schön, in den blauen Sternenhimmel der Basilika zu schauen. Der passte dieses Mal besonders gut zum Wallfahrtsthema.



Mit dem Kevelaer-Wallfahrtslied „Segne du Maria“, beendeten wir unsere Wallfahrt. Sie dürfen sich aber gerne schon den Termin für das nächste Jahr vormerken: Es ist Samstag, 16. September 2023.

Katharina Lütkebohle



Fotos: Michelle Engel

Neue Leitung für die Initiative dastäglichebrot



Gerne würde ich mich kurz persönlich bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Natalie Wappelt, ich bin 53 Jahre alt und komme aus Duisburg.

Ich bin Betriebswirtin und habe die letzten 26 Jahre im Einzelhandel als Teamleiterin gearbeitet.

Da ich sehr gerne in einem Team und mit abwechslungsreichen Tätigkeiten arbeite, freut es mich umso mehr, dass ich die Leitung für die Initiative „das tägliche brot“ übernehmen darf.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die neuen Aufgaben und die Herausforderungen in der heutigen Zeit weiterhin für die Menschen, die „das tägliche brot“ benötigen, da zu sein.

Ehrenamt ist für Sie Ehrensache?

Ihnen liegt das Wohl der Menschen am Herzen?

Teamwork ist Ihr Lieblingswort?

Dann sind Sie bei uns genau richtig! An jedem Freitag werden die Lebensmittel-Spenden sortiert und am Samstag ist die Ausgabe: Dafür suchen wir Verstärkung. Wenn Sie sich sozial engagieren möchten, dann freuen wir uns auf **Sie!**

Natalie Wappelt



**Sie erreichen uns unter 02151 60 21 79
oder das-taegliche-brot@web.de**





Danke-Grillabend für die Ehrenamtlichen

Als kleines Dankeschön für unsere ehrenamtlichen Helfer, die jeden Freitag/Samstag, bei Wind und Wetter, am Start sind. Es war ein schöner und lustiger Abend für uns und eine gute Gelegenheit, sich besser kennenzulernen. Leckeres Essen und das Wetter hat auch mitgespielt, was will man mehr.

Noch mal vielen herzlichen Dank an unsere Ehrenamtlichen für Ihr unermüdliches Engagement und Ihren Einsatz! Gerade angesichts der Einschränkungen in den letzten Jahren wäre ohne Sie die wöchentliche Ausgabe der Lebensmittel nicht möglich gewesen.

Danke, dass es Euch gibt!

Natalie Wappelt



Spendenaktion

In der Krefelder Innenstadt leben mehr Menschen in Armut, als wir vermuten. Oftmals fehlen ihnen zum Monatsende sogar das Geld für Nahrungsmittel. Diesen Menschen hilft die Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. und die Cityseelsorge. Seit mehr als 15 Jahren unterstützt das tägliche Brot diese Menschen und inzwischen sind es durchschnittlich etwa 400 bedürftige Erwachsene und ca. 550 Kinder in der Woche. Hier erfahren „Menschen auf der Schattenseite des Lebens“ jene Wertschätzung und Aufmerksamkeit, die ihnen ansonsten oftmals vorenthalten werden.

Die Lebensmittelausgabe ist nur mithilfe unserer 25 Ehrenamtlichen und 2 Minijobbern möglich. Naima Khalil Hamo holt mit einem Kleinbus die Lebensmittel von den Discountern und vom Zentrallager der Tafel Krefeld ab und Manfred Socke ist für das Lager zuständig.

Leider ist unser Kleinbus in die Jahre gekommen und benötigt immer öfter kleine bis größere Reparaturen. Gar nicht auszudenken, wenn er mal ausfallen sollte, das wäre eine Katastrophe! Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, dass wir ein neues zuverlässiges Fahrzeug benötigen und dazu brauchen wir Ihre Hilfe, damit wir weiterhin gesichert diese Menschen unterstützen können.

Natalie Wappelt



Jeder Euro zählt, bitte spenden Sie mit dem Kennwort „Transporter“ unter folgendem Spendenkonto:
Katholische Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII.
in Krefeld „das tägliche Brot“
Volksbank Krefeld eG
IBAN: DE95 3206 0362 1015 4940 14
BIC: GENODE1HTK

► Danke Abend für unsere Ehrenamtlichen

Von Herzen wollten wir als Pastoralteam unseren ganzen Ehrenamtlichen Danke sagen.



*Danke für alles! Danke für ihren Einsatz!
Für ihre Bereitschaft! Für ihr Mitwirken!
Einfach für ihr da sein!*

*Zusammen sind wir Kirche!
Zusammen sind wir Pfarrei Papst Johannes XXIII.*



Danke für ihr Mitwirken und Ihr großes, unermüdliches Engagement in unseren Pfarrei Papst Johannes XXIII. Gerade in den letzten Pandemie Jahren wäre ohne Sie nicht viel möglich gewesen! Bei heißen Temperaturen, schönem Ambiente im Saal von Liebfrauen und ausreichend Köstlichkeiten haben wir gemeinsam einen wunderschönen Abend miteinander verbracht.

Fotos: Michelle Engel

Michelle Engel

► 150 Jahre Liebfrauen



Zum Weihejubiläum der Liebfrauenkirche sind Erinnerungsartikel erhältlich, die Sie in der Liebfrauenkirche und im Pfarrbüro kaufen können. Der Kalender für 2023 enthält aktuelle und historische Aufnahmen der Kirche und kostet 10 Euro. Zum Preis von 5 Euro erhalten Sie das Magazin zur Geschichte, Ausstattung und Architektur der Liebfrauenkirche mit zahlreichen Fotos und einem Text von Prof. Dr. Jürgen Schram und Pfr. David Grüntjens. Der hier vorgelegte Text wird auch im Krefelder Jahrbuch „die Heimat“ (93/2022) erscheinen.

► Literarischer Abend in St. Josef



Foto: Claudia Presch-Mosmüller

Anfang August fand der 27. Literarische Abend in St. Josef statt. Passend zur Jahreszeit ging es „ins Blaue“. Ins Blaue aufbrechen – damit verbindet man schöne Überraschungen und Leichtigkeit, es hat aber auch mit Neugier und Mut zu tun. Mit Geschichten und Gedichten haben wir uns auf den Weg begeben und es uns in der Pause bei einem Picknick gutgehen lassen.

Der Termin für den nächsten Leseabend steht noch nicht fest – das Thema auch nicht. Sie können aber sicher sein, dass es weitergeht und dass Sie rechtzeitig davon erfahren.

Katharina Lütkebohle

Neue Leinwandübertragungsanlage



Foto: Niklas Piel

„Orgel spielen“, ist leichter gesagt als getan. Aber was dahintersteckt, ist vielen sicherlich nicht bewusst, denn die Tätigkeit des Organisten spielt sich buchstäblich im Hintergrund ab. Doch gibt es zum Beispiel bei Orgelkonzerten einiges zu sehen: Neben dem Spiel mit Hand und Fuß gibt es Seiten zu Blättern, Register zu ziehen, Knöpfchen zu drücken und noch vieles mehr.

Um das Publikum daran teilhaben zu lassen, hat der Förderverein für Kirchenmusik eine Übertragungsanlage angeschafft.

Mithilfe von Kamera, vielen Metern Kabel, Beamer und Leinwand kann nun das Geschehen auf der Orgelbühne vom Kirchenraum aus verfolgt werden.

Niklas Piel

Wer den Förderverein für Kirchenmusik an St. Dionysius Krefeld e.V. unterstützen möchte, kann dies mit einer Mitgliedschaft oder mit einer Spende an folgende Konten tun:

Volksbank Krefeld

IBAN: DE 06 3206 0362 1028 1930 13 (BIC: GENODE3333)

Sparkasse Krefeld:

IBAN: DE 33 3205 0000 0000 0208 91 (BIC: SPKRDE33)

► Romfahrt der Messdiener 2022

Nach langer Vorbereitung und durch die Pandemie bedingte Verschiebungen war es im Oktober endlich so weit. In der zweiten Ferienwoche trafen sich Messdiener und Betreuer am Samstagmittag dem 08.10. an St. Dionysius, um mit dem Bus gemeinsam ihre Romfahrt antreten zu können. Über Heinsberg, wo wir die zweite Hälfte unserer Reisegruppe, die Messdienergemeinschaft der GdG Heinsberg mit ihren Betreuern um Pfarrer Michael Druyen einsammelten, um mit insgesamt 47 Kindern und Erwachsenen Rom unsicher zu machen.

Ricarda: „Besonders schön waren die Führungen von ‚euch‘, man erfährt viel mehr als alleine. Aber auch die schlechte Führung in den Katakomben hat sich gelohnt, die hatte Unterhaltungswert.“

Elisa: „Es war toll, dass wir den Papst getroffen haben, die vatikanischen Gärten waren auch super.“

Die Fahrt, die wir miteinander machen konnten, wird hoffentlich nicht nur in zahlreichen Fotos, sondern vor allem in lebendigen und bunten Bildern in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wertvolle Erinnerungen hinterlassen und vielleicht den Wunsch geweckt haben, irgendwann noch einmal nach Rom zu kommen, um die Dinge, die wir nicht sehen konnten, nachzuholen und das ein oder andere noch einmal aufzufrischen. Man kann so oft nach Rom fahren, wie man will, zumindest meiner Erfahrung nach findet man immer noch Dinge, die man bisher übersehen hat. Dass diese Fahrt möglich war, ist vor allem aber vielen Spenderinnen und Spender zu verdanken, die in den letzten Jahren die Messdienerarbeit und diese Fahrt reichlich unterstützt haben. Ihnen sei an dieser Stelle von Herzen gedankt. Die strahlenden Augen der Kinder in Rom sind nicht zuletzt Ihnen zu verdanken. Dafür herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Dennis Rokitta

Lucas: „Es war toll, dass wir überallhin gelaufen sind! In die Engelsburg wäre ich gerne auch reingegangen.“



Arne: „Ich würde gern nochmal in den Petersdom gehen und rauf auf die Kuppel.“

Angelina: „Alles war schön, außer das Laufen. Am schönsten war die Kuppel.“

Konstantin: „Die Gemeinschaft in der ganzen Gruppe war toll. Der schönste Ort war St. Paul vor den Mauern.“

Foto: Dennis Rokitta

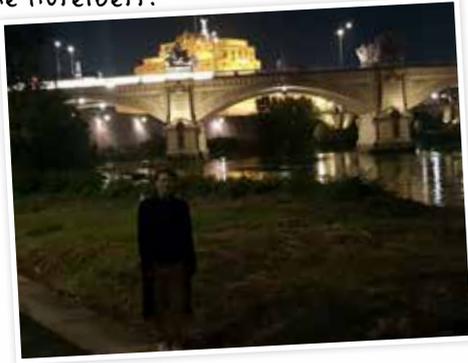
Viel Freude mit dem entstandenen Reisetagebuch. »

Sonntag 09.10.:

Nach einer kurzen, aber ruhigen, ereignislosen und vor allem staufreien Nachtfahrt ging es von einer kurzen Frühstücksrast voller Vorfreude auf die letzte, etwa zweistündige Etappe nach Rom.

Dort angekommen, wurden in unserem Hotel direkt gegenüber des vatikanischen Museums, erst einmal die Zimmer bezogen und die Duschen nach der langen Busfahrt einem Belastungstest unterzogen, bevor sich alle voller Tatendrang auf der Hotelterrasse versammelten.

Die Erkundung der näheren Umgebung rund ums Hotel führte uns über ein Eis (was wäre eine Romfahrt ohne regelmäßige Eiszufuhr?) zum ersten Gruppenfoto auf dem **Petersplatz** zur „Besichtigung“ lebendiger Säulen an der **Engelsburg** zum Abendessen (typisch italienisch mit drei Gängen, Pasta – Hauptspeise – Dessert) zurück an den Vatikan und dann ziemlich ermattet ins warme Hotelbett.



Montag 10.10.:

Der Morgen begann mit dem Besuch des **vatikanischen Museums** einmal über die Straße und wir waren da. Dort bekamen wir eine Führung durch die **vatikanischen Gärten**. In den **vatikanischen Gärten** kamen wir schnell an den Lieblingsort unseres Pfarrpatrons Johannes XXIII. Dort, wo er regelmäßig zur Mittagszeit gegessen hat, versammelten wir uns zu einem Krefelder Gruppenbild. Unsere ausgezeichnete Führerin ließ die Kinder den Garten teilweise auch auf eine Faust erkunden und geleitete uns abschließend noch bis zur **Sixtinischen Kapelle**, wo wir sie nicht ohne ein gemeinsames Bild gehen lassen konnten.

Nach dem Museumsbesuch gab es eine erste Erkundungstour durch die Stadt, die uns über den **Piazza del Popolo** zur **Spanischen Treppe**, dem **Trevibrunnen** und natürlich zu einer Eisdiele führte, bevor wir uns im Hotel mit italienischer Pizza zum Abend stärkten und den Abend gemütlich ausklingen ließen.



Dienstag 11.10.:

Heute ging es sehr früh raus, um 07:00 Uhr war bereits Abmarsch zum **Petersdom**, wo uns eine leere Kirche erwartete, die in Ruhe und wenig touristischer Atmosphäre besichtigt werden konnte. Zu unserer Überraschung war Johannes XXIII. umgezogen. Statt an seinem regulären Platz rechts des Baldachins zu ruhen, war er in einem gläsernen Sarg links vor den Baldachin gezogen, wo bereits fleißig für den Festgottesdienst mit Papst Franziskus Vorbereitungen getroffen wurden, denn dieser Tag war nicht nur der Gedenktag des Heiligen Johannes XXIII., es war auch der 60. Jahrestag der Eröffnung des zweiten Vatikanischen Konzils, was Papst Franziskus am Abend liturgisch begehen wollte. So war unser früher Besuch im Petersdom gleich doppelt lohnend. Zum einen erlebten wir den leeren Petersdom, zum anderen wäre schon kurze Zeit später die Bewegungsfreiheit durch die während unseres Besuchs aufgestellten Stühle massiv eingeschränkt gewesen. Gemeinsam mit einer Pilgergruppe aus dem Erzbistum Paderborn feierten wir mit einem Kurienbischof die Messe, die leider weder die Besonderheit des Tages noch uns als Gruppe wirklich berücksichtigte, sondern mehr eine allgemeine „Pilgerwarnung“ des Bischofs zu sein schien, bei aller Schönheit, die einem in Rom begegnet, sich zu fragen, was uns die jeweiligen Schöpfer dieser Werke sagen wollten. Eine Mahnung, die wohl, so unser Eindruck, nicht zum ersten mal Besuchern der Ewigen Stadt mitgegeben wird.

Aber von dieser kleinen Enttäuschung nicht entmutigt, machten wir uns auf in luftige Höhen und bestiegen die fast 600 Stufen hinauf auf die **Kuppel** des Petersdoms, wo uns ein atemberaubender Blick über diese wunderschöne Stadt erwartete, der augenblicklich jede Anstrengung auf den engen Treppen vergessen ließ.

Nach erfolgreichem Abstieg machten wir uns zu unserem zweiten Trip durch die Stadt auf und gingen diesmal vom Vatikan aus zum **Piazza Navona** und weiter zum **Pantheon**. Von dort war es nicht weit zu einer der bekanntesten Eisdieleen Roms zu Giolitti, wo eine edle Spenderin unserer Gemeinde die ganze Gruppe zu einem Eis eingeladen hatte.



Mittwoch 12.10.:

Am Morgen ging es früh, aber deutlich später als am Vortag wieder Richtung Petersdom, wo uns um 09:00 Uhr die **Generalaudienz** mit Papst Franziskus erwartete. Nachdem er sehr nah an uns vorbeigefahren war und wir auch als Messdienergruppe offiziell begrüßt worden waren, konnten wir das kirchliche Rom erst einmal hinter uns lassen und in die antike Geschichte ein wenig eintauchen. Nachdem die Metro uns zum **Kolosseum** gebracht hatte, das wir in Kleingruppen erkundet haben, besuchten wir das **Forum Romanum**, das wir ebenfalls in Kleingruppen besichtigten und gingen von dort über die sogenannte „Schreibmaschine“ und das **Capitol** zum **Circus Maximus** und auf den **Aventin**.



Von dort führte uns der Weg durch ein abendliches Rom nach **Trastevere** zu Carlo Menta, wo uns ein Viergängemenü erwartete, bevor wir uns auf den Heimweg machten. Am Petersdom überraschte uns eine Videoshow, die im Oktober das Leben des Heiligen Petrus und den Petersdom als religiösen Ort noch einmal in den Mittelpunkt rücken soll.



Donnerstag 13.10.:

Der Donnerstag schenkte uns vollkommen unbarmherzig einen der statistischen sieben Regentage im römischen Oktober, dennoch schafften wir es uns frühstücksgestärkt nach **St. Paul vor den Mauern** zu begeben, wo wir die Schönheit dieser im Vergleich zum Petersdom ganz anderen und durch Ihre Leere beeindruckenden Kirche genießen konnten, um dann gemeinsam die Messe zu feiern, die wir, anders als im Petersdom auch ungestört als geschlossene Gruppe feiern konnten. Nach dem Besuch von St. Paul teilte sich die Gruppe wetterbedingt, einige waren doch nicht so wetterfest gekleidet, wie es nötig gewesen wäre, sodass ein Teil der Gruppe beschloss, den Tag mit Spielen und Erholung im Hotel fortzusetzen, während eine Gruppe Unbeugsamer rund um Ricarda aufmachte, vom **Lateran** über **Santa Maria Maggiore** eine große Romwanderung zu unternehmen. Am inzwischen trockenen Abend gab noch eine kleine Rom-bei-Nacht-Tour für alle, die noch einmal raus wollten. Als die Letzten, natürlich rund um 36.000-Schritte-Ricarda kurz nach Mitternacht wieder ins Hotel kamen, war der Weg ins Bett dann schnell gefunden.



Freitag 14.10.:

Der übliche Abreisestress hatte auch uns erreicht, um 09:30 mussten alle Zimmer geräumt und alle Schlüssel abgegeben sein. Nach einem Eis zur Feier von Klaras Geburtstag stärkten wir uns ganz unitalienisch mit einem sehr reichlichen Mittagessen in drei Gängen (Italiener bevorzugen ja den Abend für ein reichhaltiges Essen) und ließen uns dann vom Bus mitnehmen auf die **Via Appia Antica**, zum **Basilika Sankt Sebastian**. Wo wir nach einer denkwürdigen Führung durch die Katakomben (nicht jeder Führer hat die Qualitäten und die Fähigkeiten, mit Kindern umzugehen, wie unserer Führerin in den vatikanischen Gärten), bei der wir unter anderem lernten, dass die Früchte der Pinie neuerdings wohl „Pinienzacken“ („Und hier sehen wir als Dekoration diese wie heißen die noch mal Pinien ...?“ „Zapfen“ „Ach, ja, Pinienzacken!“) heißen, miteinander eine Abschlussmesse feiern konnten, um uns dann wieder ganz unseren Busfahrern anzuvertrauen, die uns so sicher zurück nach Heinsberg und Krefeld bringen sollten, wie sie uns zuvor nach Rom gebracht hatten.

Samstag 15.10.:

Nach einer staufreien Fahrt und einem Abschied mit mehr als einem feuchten Auge von der anderen Gruppenhälfte in Heinsberg erreichten wir am Samstag kurz nach 14:00 Uhr wieder **St. Dionysius**, wo uns glückliche Eltern bereits wieder in Empfang nahmen.





► Pfarreiratswochenende in Kevelaer

Neben den regelmäßigen Treffen des Pfarreirates findet einmal im Jahr das sogenannte Klausurwochenende des Pfarreirates statt. Dafür sind wir in diesem Jahr wieder nach Kevelaer gefahren. Nach einer kleinen Stärkung von Kaffee und Kuchen und einem geistlichen Impuls von Gemeindefereferentin Michelle Engel ging es Freitag Nachmittag um 16 Uhr ans Arbeiten, denn es standen einige größere Themen an.

Zunächst ging es um die Verabschiedung von Pfarrer Dennis Rokitta. Was gibt es zu essen, wie sieht die Deko aus, wer schwingt die Rede, was gibt es geschenkt?

Im Anschluss ging es in die Planung für die Adventszeit. Nach einigen Überlegungen für ein Oberthema haben wir uns für „Reiß die Himmel auf“ entschieden. Neben den altbewährten Angeboten in der Adventszeit, von den Frühschichten über die Vigil und die Rorate-Messen, soll es in der Adventszeit an jedem Mittwoch ein Frühstück für Senioren geben, was sich gerne auch als monatliches Angebot fortsetzen lässt, wenn es auf eine gute Resonanz stößt. Da es voraussichtlich in diesem Jahr keine Einlassbeschränkungen wegen Corona mehr geben wird, haben wir uns entschieden, die Christmette am Hl. Abend um 18 Uhr und um 22 Uhr in St. Dionysius zu feiern. Eine Übersicht über die Angebote der Advents- und Weihnachtszeit erhalten Sie mit dieser Ausgabe des Pfarrjournals. Nachdem auch der Jahresabschluss und die Gestaltung der Sonntagsmessen (sowohl der 1. Weihnachtstag als auch Neujahr fallen auf einen Sonntag) besprochen wurde, ging es dann ins „Alt Derp“ um den Abend bei leckerem Essen und lockeren Gesprächen ausklingen zu lassen. Am nächsten Morgen um 9 Uhr wurde weitergearbeitet. Nachdem wir uns erfreulicherweise entschieden haben,



dass die Sternsinger im Jahr 2023 wieder in den Segen nach Voranmeldung auch nach Hause bringen, wurde Schwester Dorothee des Raums verwiesen, damit sie nicht mitbekommt, was wir für ihr Professjubiläum (63 Jahre) geplant haben, welches Sie zusammen mit dem Professjubiläum von Sr. Maria Augustine (65 Jahre) am 12.2.2023 um 11:30 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius feiern wird.

Die weiteren Themen seien hier nur noch am Rande erwähnt: Die Sonntagabendmesse soll ein neues Format



bekommen, die Umsetzung ist zwischenzeitlich bereits geschehen. Außerdem soll der Wetterhahn gesegnet und auf die Kirchturmspitze gesetzt werden. Mit Blick auf die Zukunft haben wir dann noch kurz über die Vorbereitung der Erstkommunion gesprochen und erste Überlegungen zum Fronleichnamfest 2023 getroffen. Auch diesmal konnten wir wirklich viele Themen erarbeiten und sind mit vielen Aufträgen und Ideen wieder nach Hause gefahren. Nicht ohne neue Termine für die Pfarreiratssitzungen des 1. Halbjahres 2023 zu machen. Diese und die jeweiligen Themen können Sie wie gewohnt der Homepage und dem Proklamandum entnehmen.

Sandra Nicklaus



► Hospiz

Ein starkes Signal des Mitgefühls: „11. Krefelder Hospiz-Lauf“

Es war ein berührendes Ereignis im Herzen der Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII: Prof. Dr. Roland Besser (Vorsitzender Hospiz Stiftung Krefeld) und Hospiz-Leiter Alexander Henes sind froh, dass der „11. Krefelder Hospiz-Lauf“ am 25. September wieder am Hospiz-Gebäude enden konnte. „Es ist ein sehr schönes Erlebnis, dass so viele Menschen, auch in einer allgemein schwierigen Zeit unsere Arbeit mit so vielen Ideen und Engagement unterstützen“, sind sich beide einig.

Insgesamt haben knapp 500 Läufer*innen und Walker*innen bei dem diesjährigen Benefiz-Lauf für die Hospiz-Arbeit in Krefeld mitgemacht und sind sternförmig von neun Laufspots in Krefeld und St. Tönis zum Blumenplatz gelaufen. Organisiert wurde der Hospiz-Lauf von Teams im Stadtsporthund Krefeld (SSB) und im Hospiz.

„Für uns war es wichtig, dass wir nach zwei Jahren mit dezentralen Veranstaltungen jetzt wieder zum Hospiz kommen konnten. Das veranschaulicht mehr als Worte, worum es bei diesem Lauf geht: um das Mitmachen, um Solidarität mit den Gästen in ihrer letzten Lebensphase und um Mitgefühl für die Angehörigen. Dafür setzt der Krefelder Sport ein starkes Zeichen“, Jens Sattler, Geschäftsführer des SSB.

Berührend war es auch, dass einige Hospiz-Gäste aus ihren Zimmern zu der Gruppe der Sportler*innen kommen konnten. »



Foto: Nadia Joppen

Die Corona-Pandemie hat – abgesehen von den vielen Sorgen für die Menschen – für den Hospiz-Lauf auch positive Veränderungen gebracht: Ein Teil der dezentralen Veranstaltungen der Krefelder Vereine wurde beibehalten: Dank der Unterstützung des Fachbereichs Sport der Stadt Krefeld konnten die Eislaufvereine wieder eine zwei-stündige Benefiz-Veranstaltung in der Rheinlandhalle durchführen. Der SVK hat in diesem Jahr das Benefiz-Schwimmen auf seinem Gelände erweitert: Es konnten auch Nicht-Vereinsmitglieder schwimmen. Auch der SV Bayer Uerdingen 08 hat am Waldsee ein Angebot mit Schwimmen und Stand up-Paddling organisiert. Ebenso ist die ganz praktische Unterstützung vieler Unternehmer gewachsen. So haben große Organisationen wie Hauptsponsor AOK, Stadtparkasse Krefeld und Wohnstätt-e Krefeld wieder großzügig unterstützt, ebenso die Braue-ri Königshof, Edeka Kempken oder H.O.B. Der Hospiz Fan-club Hennef um Alfred Heimermann gab den ersten Kalender mit Natur- und Hospizansichten gegen Spende ab, half am Grill, sponserte frisch gepressten Apfelsaft von Streuobstwiesen ... Ilbertz Veranstaltungstechnik stellt wie-der die Beschallungsanlage kostenlos zur Verfügung und „es sind auch neue Unternehmen dabei“, so Alexander Henes: So unterstützen Unternehmen wie SK Informationssysteme oder BLL Veranstaltungstechnik ... Bemerkens-wert war das Engagement von Thomas Jansen mit der Spielaktion „Mobifant“: Mobifant-Leiter Jansen hatte das Thema „Hospiz“ am Weltkindertag im Rahmen eines Mal-projektes thematisiert und gestaltete den Zieleinlauf mit den Bildern der Kinder. Dazu bot er auf dem Blumenplatz Spielmöglichkeiten an. Herzliche Anteilnahme ist spürbar, wenn etwa die Krefelder Marine hilft, das Kabinett des Krefelder Stadtprinzenpaares und die 78er unterstützen ... „Ohne diese vielfältige Unterstützung könnten wir eine Veranstaltung in der Größe nicht auf die Beine stellen. Gleichzeitig ist es sein Signal, dass in Krefeld das Bewusst-sein für die Wichtigkeit der Hospiz-Arbeit weiterwächst“, so Prof. Roland Besser – denn schließlich ist das stationäre Hospiz am Blumenplatz entstanden aus der Initiative vieler Krefelder*innen.

Die Perspektive: Auch im September 2023 wird es einen „Krefelder Hospiz-Lauf“ geben. Der Termin ist aktuell noch in der Abstimmung. „Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Gemeindemitglieder sich beteiligen. Die Verwurzelung in der Gemeinschaft ist uns wichtig“, so Henes.



► Marianum



Oft erzählen wir euch an dieser Stelle von Dingen, die in den letzten Wochen bei uns passiert sind. Dieses Mal wollen wir euch von einem Ereignis ganz anderer Art erzählen, das seinen Ursprung bereits viele Jahrzehnte zuvor hatte.

In den zwei letzten Kriegsjahren des 2. Weltkriegs hatte das Marianum mit rund 200 Kindern und Betreuer*innen auf der Flucht vor den drohenden Bombardierungen Krefelds in der Gemeinde St.Thomas in der Eifel Schutz gefunden – eine starke Leistung für die nur rund 500 Einwohner*innen des kleinen Dorfes, so viele Flüchtlinge liebevoll aufzunehmen und zu versorgen!

In den letzten Kriegstagen hatte die ebenfalls fliehende Wehrmacht kurzerhand einen Munitionszug im Bahnhof von St. Thomas zurückgelassen – und dies zu einem Zeitpunkt, als die Alliierten noch die letzten Angriffe flogen und Bomben abwarfen. Bei einem Treffer wäre das Dorf samt aller Bewohner*innen dem Erdboden gleich gewesen. Wen konnten die Menschen da noch um Hilfe bitten? Wohl nur den lieben Gott!

Sie beteten also um göttlichen Beistand und Schutz und gelobten, sich jedes Jahr zum Rosenkranzfest wieder in St. Thomas zu treffen und für den Frieden zu beten, sollten sie verschont bleiben.

Ihr ahnt es schon: Sie wurden erhört und blieben verschont! Und bis heute wird das Gelübde eingehalten. So auch in diesem Jahr zum mittlerweile 77. Mal.

Eine Delegation von 2 Erwachsenen und 4 Jugendlichen hat sich am 8.10. in Richtung St. Thomas aufgemacht. Wie jedes Jahr wurden wir sehr herzlich empfangen und wie damals in allen geistlichen und weltlichen Belangen gut versorgt: Es gab ein leckeres Mittagessen, einen Gottesdienst und eine Prozession zum Kriegsdenkmal, anschließend köstlichen Kuchen, Cola und Kaffee.

Auch in diesem Jahr erneuerten wir im Gottesdienst durch die Unterschrift auf der Gelübde-Urkunde das Versprechen, diese Tradition im nächsten Jahr weiterleben zu lassen.

Das Gelübde ist bereits 77 Jahre alt, ein stolzes Alter und dennoch aktueller denn je. Nicht, dass es je eine Zeit ohne Krieg und ohne Menschen auf der Flucht gab. Jeder Krieg geht uns etwas an, doch der Krieg in der Ukraine findet vor unserer Tür mit unseren Waffen statt, begleitet von unserem Entsetzen, unserer Ohnmacht und unserer Fassungslöslichkeit. Beten, Solidarität und Aktionen für Frieden in unserer Gesellschaft, in unserem Land, auf unserem Kontinent und in der ganzen Welt bleiben wichtig, immer. Lasst uns dranbleiben!

Gottesdienste im Josefshaus

Heilige Messe mit Pfarrer Heinz Herpers samstags um 16 Uhr in der Kapelle.

Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Herbrecht nach Vorankündigung in der Kapelle.

Gottesdienst Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen!

Sommerfest 2022

Unser Sommerfest am 12. August 2022 wird als eines der heißesten in die Geschichte des Josefshauses eingehen, aber trotzdem wurde es ein toller Nachmittag. Auf den Wortgottesdienst, im wahrsten Sinne des Wortes „auf der grünen Wiese“, folgte die Oldieband „The Strings and Stripes“, die Tanzschule DomDanza mit einem halbstündigen tollen Programm von ganz kleinen und ganz großen Tänzerinnen sowie der Auftritt einer hauseigenen Comedygruppe, die die Zuschauer in die Zeit der Hitparade mit Dieter Thomas Heck entführte.

Sabine Hubmann



Ein Dankeschön an unsere Ehrenamtler

Stolze 19 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählt das Josefs- haus zwischenzeitlich, so viele gab es tatsächlich in den letzten 30 Jahren nicht. Die einen kommen fast jeden Tag und sind die guten Seelen eines Wohnbereiches geworden, andere helfen bei besonderen Angeboten wie z.B. dem Waffelbacken, wieder andere besuchen einzelne Bewohner und Bewohnerinnen und manche gestalten ein eigenes Gruppenangebot. Ein Leben ohne diese Helfer können wir uns nicht mehr vorstellen.

Aufgrund von Corona hatten die sonst regelmäßigen stattfindenden Austauschtreffen und Einladungen längere Zeit nicht mehr stattgefunden. Jetzt kam spontan die Idee eines Grillabends, da die Wetterlage dazu einlud. Leider passte der Termin bei dem ein oder anderen nicht. Aber auch im kleineren Kreis war es eine fröhliche Runde. Und der gute Vorsatz ist da, wieder alle zwei Monate zusammenzukommen, so wie es bis vor zwei Jahren normal war.

Sabine Hubmann



► Laden an der Josefskirche

Einmal im Monat besorgt ein kleines Team Nachschub an Lebensmitteln des täglichen Bedarfs für Familien mit knappem Einkommen. Jeden Mittwoch öffnet der Laden und ermöglicht damit für 90 Haushalte mit 210 Personen einen günstigen Einkauf.

Nun sind die Preise im Handel dramatisch gestiegen. Bezahlt man viele Jahre für diese große Menge an Ware zwischen 1.500 € und 1.700 € sind es aktuell über 2.000 €. Die Preise in Deutschland werden nach Prognosen in den kommenden Monaten weiter steigen.

Die Kundschaft im Laden an der Josefskirche beteiligt sich mit 50 % des Warenwertes. Die andere Hälfte wird durch Spenden akquiriert. Momentan können wir im Team nicht anders als die Teuerung 1:1 an die Kundschaft weitergeben, da das Spendenaufkommen nicht parallel zur Preissteigerung größer wird. Infolgedessen können unsere Kunden bei ihrem monatlichen Einkauf weniger Ware mit nach Hause nehmen. Sie erfragen eine Erhöhung der monatlichen Einkaufshöchstsumme.

Menschen, die einmal auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, haben es oft schwer, sich aus dieser Abhängigkeit wieder zu befreien.

Durch meine langjährige Mitarbeit im Laden an der Josefskirche habe ich festgestellt, dass ständiger Mangel der Geldressource sich auch auf andere Lebensbereiche ausweitet:

auf eine schlechte Gesundheit, auf einen schwindenden Selbstwert, auf geringere Beteiligung am gesellschaftlichen Leben. Unseren Kunden fehlt oftmals die Widerstandskraft, mutig und vertrauend auf Herausforderungen und Veränderungen zu reagieren.

Nun sind wir momentan aufgrund der großen Herausforderungen durch den Krieg in Europa und die dadurch hervorgerufene Energiekrise alle verunsichert und gefordert – auch Sie und ich.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beschwor trotz Einschränkungen für alle in seiner Rede am 28. Oktober den Zusammenhalt der Nation, in dem jeder beiträgt, wo und was er kann.

„Wir wollen in 10 Jahren sagen können: wir haben die Gesellschaft zusammen gehalten, die Schwächeren untergehakt und mitgenommen.“

Wir wissen mit einem Blick in die Bibel, dass der Gedanke des Teilens und Helfens schon im Alten Testament und noch mehr in den Evangelien Beachtung findet:

„Selig sind die, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigkeit üben, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.“ Matthäus 5, 6+7

Wenn Sie nun den Laden an der Josefskirche unterstützen wollen, kann das auf unterschiedlichste Art und Weise gehen. Wir freuen uns über Sachspenden und jedes Pfund Kaffee. Wir freuen uns über Geldspenden jeder Höhe, – ob einmalig oder als Dauerauftrag.

Mit 8 Euro im Monat übernehmen Sie einer Patenschaft ähnlich die Unterstützung eines Ein-Personenhaushalt, das macht 96 Euro/Jahr.



Unser Spendenkonto:

Pfarrgemeinde Papst-Johannes 23 – Stichwort: Laden
IBAN DE40 3205 0000 0070 0021 91

Sparkasse Krefeld

Haben Sie weiteres Interesse an Infos über den Laden an der Josefskirche oder Rückfragen:

Hildegard Rother-Hauser

02151 776073

rother-hauser@web.de

► Kindertagesstätten

Kita St. Norbertus



Ade du schöne Kindergartenzeit ...

Ende August war es so weit, nach 27 gemeinsamen Jahren haben wir unsere liebe und geschätzte Kollegin Zuzanna Trzeciak in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zu ihren Ehren sang der Kolleg*innen-Chor und die Kinder führten Tänze und Lieder auf. Emotionaler Höhepunkt war das feierliche Steigenlassen eines Ballons, gefüllt mit Wünschen für den Ruhestand. Frau Trzeciak war seit 1994 in unserer Einrichtung als Ergänzungskraft in verschiedenen Gruppen tätig. Nach fast 30 Jahren in der Einrichtung kann man bei ihr mit Recht sagen „Du gehörst zum Inventar“. In den vielen Jahren hier hat Frau Trzeciak nicht nur viele Kinder, Familien und Kollegen kommen und gehen sehen, sondern auch die vielen Veränderungen und Neuerungen in der Kindergartenwelt durchlebt. Wenn wir dann noch einen Blick auf die Zeit werfen, die Frau Trzeciak in dieser Einrichtung verbracht hat, dann wird deutlich die Kita St. Norbertus ist nicht nur ein Arbeits-

platz gewesen. Hier hat sie viel Zeit verbracht und einiges von ihrer Energie gelassen. Es gibt nicht wenige Kindergartenkinder, deren Eltern bereits Kindergartenkind bei ihr waren oder die ihr als Praktikant*innen wieder begegneten.

Wir schauen aber nicht nur zurück auf fast 30 prall gefüllte Kitajahre, sondern wir blicken mit ihr in die Zukunft. Und da kommt ein ganz neuer Abschnitt auf Frau Trzeciak, aber auch auf uns zu. Diese Einrichtung ohne unsere liebe Kollegin Zuzanna, da müssen wir uns ganz schön umstellen, Aufgaben neu verteilen und versuchen, die Lücke zu füllen, die sie durch ihren Ruhestand hinterlässt. Aber auch sie wird sich erst mal umgewöhnen müssen. Wir wünschen Zuzanna Trzeciak Gesundheit, Kreativität, Freude, Ruhe und bei allem viel Glück und Gottes Segen.



Kita Liebfrauen

Erntedankfest 2022

Am 04.10.22 feierten wir im Horizonte FamZ Liebfrauen das Erntedankfest. Die Eltern brachten fleißig Obst und Gemüse mit, welches im Vorraum der Kita gesammelt wurde. Die Vorschulkinder bauten die tolle Vogel-scheuche.

Am Morgen des 04. Oktobers bauten wir alles im Turnraum auf, denn dort fand der Wortgottesdienst mit unserer Gemeindeferentin Frau Engel statt. Alle Kinder versammelten sich im Kreis um gemeinsam zu singen, zu beten und etwas über Erntedank zu erfahren.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst fanden im Turnraum verschiedene Aktionen zum Thema Erntedank statt.



Es wurde Brot gebacken, Gemüsesuppe gekocht, Apfelkuchen gebacken, Erntedank-Kränze und Äpfel gebastelt. Die Kinder gingen von Tisch zu Tisch und hatten die Möglichkeit, an allen Aktionen teilzunehmen. Groß und Klein hatten jede Menge Spaß an dem Tag.

Kita St. Josef

„Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“

Die Kinder der Horizonte Kita „St. Josef“ bereiten sich schon eifrig auf das kommende Martinsfest vor und freuen sich darauf, ihre selbstgebastelten Laternen zu präsentieren. Jedes Kind hat seine eigene individuelle Wunschlaterne gebastelt, deshalb werden am Festtag die unterschiedlichsten Laternen leuchten. Noch zieren „Feuerwehr, Einhorn, Pferd, Wolke, Polizeiauto, Sonne, Vogel, Katze und sogar ein Spiderman“ die Gruppenräume in der Kita und warten dort auf ihren Einsatz.

Ein Höhepunkt ist die Darstellung der Martinsgeschichte. Die Vorschulkinder proben schon das Theaterstück „St. Martin“ ein, dass am Festabend allen Kindern und Erwachsenen präsentiert wird. Jedes Vorschulkind darf mitmachen und eine kleine oder große Rolle übernehmen. Ein Kind spielt die begehrte Rolle des Heiligen Martin und teilt seinen Mantel mit dem Schwert, um dem frierenden Bettler zu helfen.

Aus allen Gruppen ertönen die verschiedenen Laternenlieder. Besonders gerne und oft singen die Kinder das bekannte Martinslied „St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind“.



An einem Nachmittag vor dem Fest sind alle Eltern eingeladen, mit ihren Kindern gemeinsam Martinslieder zu singen, damit es beim Umzug umso lauter und schöner erklingt.

Am Morgen des Martinstages gibt es zum gemeinsamen Frühstück einen sehr, sehr dicken und leckeren Weckmann. Der wird natürlich mit allen geteilt und verschmaust. Hm, wie lecker! Wir teilen wie St. Martin.



► Pfarrer Rokitta beendet seinen Dienst in der Krefelder Innenstadt ...

Vier Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie vor sich hat:

So viel, was vor einem liegt, so viel was einen herausfordert, so viel, was man angehen möchte und so viel Zeit das alles zu tun. Vier Jahre sind ein Wimpernschlag, wenn sie hinter einem liegen. So wenig, was man wirklich hat in Angriff nehmen können, so wenig, was man gesagt hat, so wenige, mit denen man wirklich auf dem Weg war und immer noch so viel, was es eigentlich zu tun, zu sagen und zu leben gäbe. Es fällt mir am Ende meiner Zeit hier in der Krefelder Innenstadt, hier in unserer Pfarrei Johannes XXIII. schwer, diese vier gemeinsamen Jahre nicht in solche Muster von so viel und so wenig einzuteilen, obwohl ich weiß, dass ein solcher Maßstab gelebtem und geteiltem Leben nie gerecht werden kann. Jede Begegnung mit Ihnen hier vor Ort, jedes Gespräch, jede geteilte Freude und jedes geteilte Leid hat einen Wert an sich und lässt sich nicht in solche Kategorien zwängen, wenn man dem Moment und damit dem Leben an sich nicht unrecht tun möchte. Dennoch heißt weggehen immer auch Menschen zurückzulassen, gemeinsame Wege nicht mehr in gleicher Weise fortsetzen zu können, Veränderung auch des eigenen Sozialgefüges zuzulassen. So ist für mich am Ende dieser vier Jahre (und ich kann immer noch nicht ganz glauben, dass das erste Gespräch mit Pfarrer Heiner Schmitz tatsächlich schon so lange her sein soll und dass selbst unser letztes Gespräch inzwischen mehr als dreieinhalb Jahre zurückliegt) der Blick auf das Schöne und Gemeinsame wichtig, das diese Zeit für mich geprägt hat und das ich im Herzen mitnehmen werde in meine neue Wirkungsstätte in Baesweiler. Wenn ich in dieses innere Fotoalbum diese wimmelbildartige Collage des geteilten Lebens schaue, dann blitzen dort viele schöne Momente auf: Die gemeinsamen Ausflüge und Erlebnisse mit den Messdienerinnen und Messdienern, Kommunionmessen, Karneval in Liebfrauen, der Zusammenhalt und die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der ganzen Pfarrei beim plötzlichen Tod von Heiner Schmitz, die gemeinsame Kraftanstrengung aller, um auch in der Coronapandemie gottesdienstliches Leben und gemeinsam geteilten Glauben leb- und erfahrbar zu machen, auch wenn das den Verzicht auf bislang eisern verteidigte Veranstaltungen in den eigenen Gemeinden bedeutete. Der Einsatz der Kirchenmusiker, um nach der plötzlichen Erkrankung von Andreas Carvelius das liturgisch-musikalische Leben in Krefeld aufrecht zu erhalten, wo vor allem Herr Schwalbach und Herr Mertens besonders erwähnt werden müssen. All diese genannten Bilder, aber auch viele, die schon aus Platzgründen hier unerwähnt bleiben müssen, sie sprechen von den Menschen hier in Krefeld und von der allgemeinen Bereitschaft, miteinander das Gute zu gestalten und in schweren Zeiten wie selbstverständlich zusammenzustehen. Während Kirche in den vergangenen vier Jahren nicht aufgehört hat, ein oftmals erbärmliches Bild abzugeben und Menschen sich vollkommen verständlich von dieser Kirche abgewendet haben, hat mir das Leben vor Ort das geteilte Leben mit Ihnen sehr bewusst vor Augen geführt, dass die Kirche nicht aus den Bischöfen und Kardinälen besteht, dass Kirche



nicht in Rom und Aachen, sondern vor allem vor Ort gestaltet wird, dass Kirche das ist, was wir hier miteinander leben und gestalten: Dem Menschen zugewandt und auf Gott ausgerichtet. Selbst an schwierigen Tagen, an denen die Kirche die eigene Treue herausfordert, war es hier immer für mich möglich zu glauben und zu vertrauen, weil hier für mich immer spürbar und erlebbar war, dass ich nicht alleine auf dem Weg bin. Dafür bin ich unendlich dankbar und hoffe, dass die in den letzten Jahren geknüpfte Bande mit dem Beginn des neuen Jahres und der neuen Stelle nicht einfach abreisen werden, sondern dass sie auch der räumlichen Trennung standhalten. Im Wissen, dass viele Begebenheiten und wertvolle Begegnungen hier scheinbar keinen Widerhall im Text finden, obwohl sie ihn verdient hätten, möchte ich alles Unerwähnte, aber dennoch Wertvolle einschließen in das eine Wort, das Ihnen allen gilt: Danke!

Ihr Dennis R.

... und erhält zum neuen Jahr neue Aufgaben im Bistumsdienst.

Nach vier Jahren in der Krefelder Innenstadt endet die Kaplanszeit von Pfarrer Rokitta zum Dezember diesen Jahres. Bischof Dr. Helmut Dieser beabsichtigt, Pfarrer Rokitta zum neuen Jahr die Leitung der Pfarrei St. Marien Baesweiler zu übertragen.

Dennis Rokitta ... sagt Tschüss



Dennis Rokitta war vier Jahre Kaplan in unserer Gemeinde, ist nun Pfarvikar an Papst Johannes XXIII. und wird im Januar die Leitung der Pfarrei St. Marien in Baesweiler übernehmen.

Steckbrief

Alter	38 Jahre (wird im nächsten Jahr 40)
Familienstand	ledig
Geschwister	zwei Brüder
Haustiere	Fische (Süßwasser-Aquarium)

Kaffee oder Tee? Kaffee.

Ist das Glas halbvoll oder halbleer?

Immer VOLL: mit Flüssigkeit und Luft.

Kariert oder Punkte? kariert.

Schokolade oder Gummibärchen?

Schokolade.

Chips oder Flips? Flips.

Lesen oder Film?

Beides; ist abhängig vom Stoff.

Sommer oder Winter? Winter.

Fußball oder Football?

Fußball, wenn es um Gladbach geht.

Football, im Allgemeinen.

Früher Vogel oder Eule? Eule.

Fleisch oder Fisch? Fleisch.

Wir haben uns zu einem **Interview** verabredet und ihn in seinem Zuhause besuchen dürfen.

Wo kommt der Name Rokitta her?

Rokit(t)a ist ein Wohnstättenname, er kommt aus dem polnischen und bezeichnet einen Weidenbaum (Rohrweide, Bachweide).

Meine Großeltern sind aus Königsberg, dem heutigen Kaliningrad (russische Exklave).

Die Großmutter floh am Kriegsende über Dänemark nach Mönchengladbach.

Wo sind deine Wurzeln?

Ich bin in Mönchengladbach-Bettrath aufgewachsen und sozialisiert. Dort ist der Anfang von allem.

Welche Vorbilder hast du?

Meine Mutter – sie hat sich voller Hingabe um uns und andere gekümmert. Sie hat als alleinerziehende Mutter häufig zurückgesteckt, um meine Geschwister und mich zu unterstützen, uns dies aber nie spüren lassen.

Es hat uns an nichts gefehlt.

Und der Lebensgefährtin meiner Chemielehrerin – als MS-Patient konnte er zum Schluss nur noch den Kopf und die linke Hand bewegen. Seine Sicht auf sein Leben und über das Glücklich-Sein hat mich sehr berührt und nachhaltig geprägt.

Chemie und Religion, wie passt das zueinander?

Die beiden ergänzen sich. Wichtig dabei sind die Fragen nach dem WIE und WIESO.

Die Chemie stellt die Frage nach dem WIE der Dinge, die Naturwissenschaft kann aber das WIESO nicht ausreichend erklären.

Antworten auf das WIESO geben die Philosophie und die Theologie. Beide Fragen sind mir wichtig. Sie sind wie zwei Seiten einer Medaille.



Welche Hobbys hast du?

Natürlich Borussia Mönchengladbach, oder?

Die Borussia geht über ein Hobby hinaus. Sie ist ein Teil meiner Existenz. Als Fan fühle ich bei Erfolg und Niederlage mit dem Verein.

Hobby ist auf jeden Fall das Musikhören – am liebsten Rock bis Metal – und ich bin ein Fan der Rocky Horror Show. Am liebsten bin ich live dabei – bei Konzerten oder Festivals.

Musik ist stimmungsabhängig und wirkt manchmal intuitiv als Werkzeug der Selbstreflexion. Musik läuft auch innerlich – in meinem Kopf – und begleitet mich fast immer.

Beim Lesen und Film bevorzuge ich das Genre Fantasy. Comics (Mickey Mouse, Asterix) stehen ganz hoch im Kurs.

Sie haben einen besonderen Platz: Es gibt ein eigenes Regal mit der kompletten Sammlung „Lustiges Taschenbuch“!

Ich sammle Münzen, liebe Freizeitparks und dort besonders die Fahrt mit der Achterbahn.

Mein liebstes Reiseziel ist Rom. Es ist immer etwas besonders, dort zu sein, Rom zu besuchen und zu erleben.

Was würdest du mitnehmen, wenn du die Wohnung fluchtartig verlassen müsstest?

Nichts. Es gibt nichts, das mir so wichtig ist, dass ich noch einmal in die z. B. brennende Wohnung zurückgehen würde.



Kochst du gerne?

(Er lacht.) Ich mache mir Essen, dazu gehört alles, was sich in Pfanne und Backofen zubereiten lässt. Man kann sagen, dass Fleisch mein Gemüse ist. Dafür verzichte ich auf jede Form von Obst.

Wie hat sich deine Sicht auf die Jugendarbeit verändert?

Während meiner Zeit in Krefeld ist mir deutlich geworden, dass die Jugendarbeit besonders im städtischen Milieu die prioritäre Arbeit von Kirche sein muss. Die Bedeutung ist gestiegen.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

An einem gut gedeckten Esstisch und im priesterlichen Dienst in einer Gemeinde des Bistums.

Was lässt du ungern in Krefeld zurück?

Die regelmäßige Begegnung mit vielen lieb gewordenen Menschen



Sprüche, die ihm in Erinnerung bleiben

- Situation: Feedback nach der ersten Messe: Sie sind in der Präfation um einen $\frac{1}{4}$ Ton „abgekackt“.
- Situation: Reaktion auf die Aussage „Ich esse kein Obst, na ja, außer Datteln im Speckmantel.“ Aber wenn du die Dattel so isst, kommt das aufs Gleiche raus.
- Situation: individueller Reisesegen Und wo fahren Sie hin? – Antwort: Nach Hüls!
- Erstes Treffen mit Heiner Schmitz bei Mamas Lieber Bank oder Stuhl? – Ach nee, nimm die Bank, der Stuhl ist so schmal.

► Firmung 2022

Seit dem 14.08. bereiten sich Jugendliche aus Krefeld in unserer GdG gemeinsam auf den Empfang des Firm sakramentes vor. Nach einem Startgottesdienst in St. Dionysius begann es direkt mit einem gemeinsamen Wochenende, dessen Höhepunkt eine Fahrt nach Aachen war, wo wir die Möglichkeit hatten mit Weihbischof Borsch, der am 03.12. auch Firmspender in St. Dionysius sein wird, ins Gespräch zu kommen. Weihbischof Borsch stellte sich dabei den durchaus auch kritischen Fragen der Firmlinge und bezog auch selbst deutlich Position zu aktuellen Fragen der kirchlichen Lehre.



In den folgenden gemeinsamen Treffen konnten sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Fragen des Glaubens auseinandersetzen und miteinander und dem Katechetenteam ins Gespräch kommen. Hier war kein Thema tabu, die Jugendlichen hatten die Freiheit und Möglichkeit die Dinge, die ihnen wichtig waren, auch ins Gespräch zu bringen, von der Rolle der Frau in der Kirche über die Frage nach dem Leid in der Welt wurden viele auch sehr persönliche Themen angeschnitten und die Firmvorbereitung zu einem sehr persönlichen Glaubensweg.

Den Firmgottesdienst, den die Firmlinge selbst mit vorbereitet und gestaltet haben, feiern wir am 03.12. um 17:00 Uhr in St. Dionysius mit Weihbischof Borsch.

Sie sind zur Mitfeier und Unterstützung dieser jungen Menschen im Gebet herzlich eingeladen.

Dennis Rokitta

SCHON GEBOOSTERT?

Die Firmung ist unser Booster mit dem Heiligen Geist. Neugierig?

1. AUFKLÄRUNGSGESPRÄCH
Am 14.08.2022, 19:00 Uhr in St. Dionysius, Krefeld

GRUPPENQUARANTÄNE
Am 15.08.2022, 19:00 Uhr in St. Dionysius, Krefeld

BOOSTERTERMIN
Am 03.12.2022, 17:00 Uhr in St. Dionysius, Krefeld

BEHANDELNDER BISCHOF
Weihbischof Borsch

Wir freuen uns auf Dich!
Katholische Pfarrgemeinde Heilig Geist und Pater Johannes 2022
 Pfarrhaus Heilig Geist, Tel. 0202/44010
 Pfarrbüro Pater Johannes 2022, Tel. 0202/44010
 Formulare: www.kg22.de



Fotos: Dennis Rokitta

► Bibel teilen, Glauben teilen, Leben teilen.

Ins Gespräch kommen über Gottes Wort und Botschaft, hören, was der Geist Gottes jedem einzelnen sagt, den Erfahrungen der Anderen Gehör schenken, sich fragen, welches Wort spricht mich heute besonders an, sich beschenken lassen für den eigenen Glaubensweg. Dies und noch mehr ist ein Angebot.

*Haben sie Lust mitzumachen, sich selbst etwas Gutes zu tun?
Alle 14 Tage montags ist Gelegenheit zu Gespräch und Austausch im Haus Nazareth, An der Josefkirche 7 von 10:15 Uhr – 11:15 Uhr.
In froher Erwartung, Ihre Schw. M. Dorothee
Telefon 02151 / 778676*



Foto: Pixabay

► Offene Brettspielgruppe

Vor gut einem Jahr haben wir, Sandra und Markus, eine offene Brettspielgruppe im Gemeindesaal von Liebfrauen ins Leben gerufen. Seit dem hat sich eine Gruppe von begeisterten Brettspielern und Brettspielerinnen gefunden, die sich Monat für Monat zu neuen und alten Brettspielen zusammenfindet, um diese zu spielen. Ob du Gelegenheitsspieler oder Neuling bist, ob jung oder alt, wir haben für Alle was passendes dabei. Dich erwarten eine Auswahl von alten und neuen Brett- und Kartenspielen, die darauf warten, ausprobiert zu werden. Keine Angst vor neuen Spielen. Wir erklären Dir gerne die Regeln und spielen auch mit. Wenn wir Dein Interesse geweckt haben, dann komm vorbei!

*Gemeindesaal Liebfrauen
Liebfrauenstraße 25, 47798 Krefeld
Mittwoch, 14.12.2022 ab 18:00 Uhr
Mittwoch, 11.01.2023 und 08.02.2023 ab 18:30 Uhr*

► Pegasus-Spiele-Tag

Am 14.12.2022 werden wir im Rahmen unserer offenen Brettspielrunde den Pegasus-Spiele-Tag ausrichten. Dazu stellt uns der Pegasus-Spiele-Verlag Neuheiten aus seinem aktuellen Spieleprogramm zur Verfügung. Diese können dann nach Herzenslust ausprobiert werden. Darüber hinaus werden wir weitere Spiele aus dem Pegasus-Programm dabei haben.

*Gemeindesaal Liebfrauen
Liebfrauenstraße 25, 47798 Krefeld
Mittwoch
14.12.2022 ab 18:30 Uhr*



*Kontakt:
Markus Blumenkamp, brettspielgruppe-krefeld@web.de*

Offenes Seniorenfrühstück



Foto: Pixabay

Herzliche Einladung zum offenen Seniorenfrühstück im Advent,
jede Woche Mittwoch im Advent um 09.00 – 11.00 Uhr, im Haus der Regionen (Dionysiusplatz 22).
Lassen Sie uns mit einem gemeinsamen Frühstück, mit Austausch und Erzählungen in den Tag starten.

Mittwoch, den 30. November 2022

Mittwoch, 07. Dezember 2022

Mittwoch, 14. Dezember 2022

Mittwoch, 21. Dezember 2022

Wir freuen uns auf Sie!
Michelle Engel, Gemeindereferentin

Bei Fragen rufen Sie gerne im Pfarrbüro an 02151/602190

Roratemessen

28.11. | 05.12. | 12.12. | 19.12.
um 19:00 Uhr in der Liebfrauenkirche
30.11. | 07.12. | 14.12. | 21.12.
um 19:00 Uhr in St. Josef

Frühschichten

28.11. | 29.11. | 30.11. um 06:00 Uhr
in St. Josef

Vigil

„Reiß die Himmel auf“
10.12. um 19:00 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius

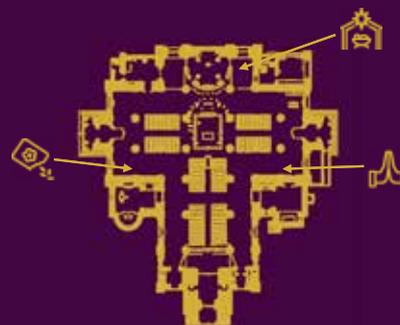
Konzerte

Brass in Concert
27.11. um 15:00 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius
Adventsmusik zur Marktzeit
03.12. | 10.12. | 17.12. um 11.30 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius
Offenes Weihnachtssingen
17.12. um 18:00 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius

Bußgottesdienst

15.12. um 18:30 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius

reiß
die Himmel
auf!



Angebote in der Stadtpfarrkirche

-  O Erd, herfür dies Blümlein bring
Blumensamen mitnehmen
-  O klare Sonn, du schöner Stern
Betrachtung der Krippe
-  Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?
Ängste und Sorgen vorbringen



Heilig Abend | 24.12.

14:30 Uhr Kindergottesdienst
18:00 Uhr Christmette
(mit Chor und Orchester)
22:00 Uhr Christmette
(Annemarie Sauer singt Werke
von Holst, Lauridsen u. a.)

Erster Weihnachtsfeiertag | 25.12.

11:30 Uhr Weihnachtshochamt

Zweiter Weihnachtsfeiertag | 26.12.

11:30 Uhr Hochamt

Jahresabschluss | 31.12.

18:00 Uhr Jahresabschlussmesse
mit sakramentalem Segen

Neujahr | 01.01.

11:30 Uhr Hl. Messe
18:00 Uhr Hl. Messe

► Erstkommunion 2023



Die **Erstkommunion 2023** findet in unserer Pfarrei Papst Johannes XXIII. am **Samstag, den 15. April 2023** in unserer Stadtpfarrkirche St. Dionysius statt. Die **Dankandacht** wird am **Montag, den 17. April um 11:30 Uhr** in der Stadtpfarrkirche St. Dionysius stattfinden.

Für die Vorbereitung auf die Erstkommunion treffen sich die Kinder an vier Sonntagen von 15–18 Uhr zur Gruppenstunde. Im Anschluss feiern wir um 18 Uhr gemeinsam die Heilige Messe in St. Dionysius, wozu auch die Eltern herzlich eingeladen sind.

1. 04.12.2022, 15–18 Uhr in St. Dionysius | Thema: Kirchenraum
2. 15.01.2023, 15–18 Uhr in St. Dionysius | Thema: Das Gebet
3. 05.02.2023, 15–18 Uhr in St. Dionysius | Thema: Die Taufe
4. 19.03.2023, 15–18 Uhr in St. Dionysius | Thema Versöhnung mit Gott

Eine gemeinsame Fahrt mit den Kindern und Eltern nach Kevelaer in die Hostienbäckerei ist auch für den 04. März 2023 geplant.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Vorbereitung mit den Kindern und die Feier der ersten heiligen Kommunion.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wird in diesem Jahr von Gemeindereferentin Michelle Engel, Kaplan Christoph Glanz und Katechetin Sandra Kosboth vorbereitet und durchgeführt.



Foto: Jürgen Schramm

► Frühschicht in St. Josef

Zugegeben: 6:00 Uhr ist wirklich sehr früh – und das im Winter, in der dunkelsten Jahreszeit. Trotzdem finden sich seit vielen Jahren in St. Josef zum Beginn der Adventszeit Menschen ein, um zusammen zu beten, zu singen und sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Das Leitwort für die Adventszeit heißt in diesem Jahr „reiß die Himmel auf“. Diese Worte finden wir in dem uns allen bekannten Adventslied von Friedrich Spee, das im Dreißigjährigen Krieg entstanden ist. Durch den neuen Krieg in Europa, in unserer Nähe ist es wieder ganz aktuell und es gibt immer noch Grund genug, Gott anzurufen und um den Frieden in der Welt zu beten. Bevor wir nach der Frühschicht wieder auseinander gehen gibt es einen heißen Kaffee / Tee und ein „Häppchen“ für den Magen, damit alle gestärkt an Leib und Seele in ihren Alltag starten können.

Katharina Lütkebohle



Foto: Michelle Engel

Die Frühschicht findet in der ersten Adventswoche statt: Montag, 28.11., Dienstag, 29.11., Mittwoch, 30.11.2022 um 6:00 Uhr in der Josefkirche

► Ordensjubiläum

Komm, folge mir nach! Dieser Ruf erging vor 63 Jahren an Schw. M. Dorothee und vor 65 Jahren an Schw. Maria Augustine. Beide folgten dem Ruf des Herrn und traten in die Gemeinschaft der Armen Schwestern von Hl. Franziskus (Aachener Franziskanerinnen) in Aachen ein, deren Gründerin Mutter Franziska Schervier ist. Die Schwestern leben mit Schw. Erentrud zusammen in St. Josef in einem kleinen Konvent und sind Teil unserer Pfarrgemeinde Papst Johannes XXIII. Ordens – Jubiläen sind immer ein besonderer Anlass, Gott zu danken für seine Treue und Führung im Leben der Gerufenen.

Durch Corona bedingt wurde die Feier des Diamantjubiläums von Schw. M. Dorothee öfters verschoben. Nun möchte die Gemeinde am 12. Februar 2023 diesen Festtag nachholen. Das trifft sich gut, da Schw. Maria Augustine am gleichen Tag ihr Eisernes Jubiläum begeht. So können wir das Doppel-Ordensjubiläum in St. Dionysius begehen.

Hierzu laden wir schon jetzt die Gemeinde zu einem Dankgottesdienst mit unseren Schwestern, am Sonntag, den 12. Februar 2023 um 11:30 Uhr in St. Dionysius herzlich ein.



Foto: Michelle Engel

► Wir ziehen wieder!



Nachdem die Sternsinger Sie pandemiebedingt in den letzten beiden Jahren nicht wie gewohnt zu Hause aufsuchen konnten, werden wir in diesem Jahr wieder zu Ihnen nach Hause kommen. Nach der Aussendungsfeier am **06.01.2023 um 10:00 Uhr** besuchen wir zunächst das Hospiz, das Marianum und die Altenheime. Am **07.01.2023** kommen wir dann nach **Voranmeldung** auch zu Ihnen. Anmelden können Sie sich über Anmelde Listen, die vom 1.-4. Adventssonntag in den Kirchen unserer Gemeinde ausliegen. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, die **Sternsinger in den Heiligen Messen am 08.01.2023 um 10:00 Uhr, 11:30 Uhr und 18:00 Uhr**, sowie in den Werktagsmessen in Liebfrauen am 09.01.2023 und in St. Josef am 10.01.2023 zu unterstützen.

In diesem Jahr steht die Sternsingeraktion unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychi-

scher Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken. In Asien, der Schwerpunktregion der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unter-

stützt ALIT an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. Wir freuen uns, wenn Sie die Sternsingeraktion auch in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützen!

Du möchtest auch ein König sein?

Dann komm zum Vortreffen für die Sternsingeraktion am 17.12.2022 von 10:00 –12:00 Uhr in die Teestube von Liebfrauen, (von Itter-Platz/gegenüber der Liebfrauenkirche, 2. Etage). Wir freuen uns auf dich!

Sandra Nickelaus

► **Präsenzdienst**

Die Stadt- und Pfarrkirche St. Dionysius ist als eine der wenigen Kirchen in Krefeld jeden Tag von morgens bis abends geöffnet. Unzählige Menschen kommen im Lauf der Woche in die Kirche, werden still, halten sich ihre Lieben und ihr Leben Gott hin, zünden eine Kerze an und kehren gestärkt zurück in ihren Alltag oder tauchen wieder im Trubel der Innenstadt unter. Die offene Kirche ist ein wichtiger Dienst unserer Pfarrgemeinde an der ganzen Stadt und nimmt uns in die Pflicht, alles dafür zu tun, dass diese Kirche im Herzen der Stadt auch weiterhin geöffnet bleiben kann. Leider nehmen in der letzten Zeit Diebstähle und Vandalismus in nicht unerheblichem Umfang zu. Wir suchen daher dringend nach Menschen, die bereit sind, für eine Zeit lang möglichst zu zweit den Präsenzdienst in der Kirche zu übernehmen und in ihr nach dem Rechten zu sehen. Die Aufgabe des Präsenzdienstes ist es, sich in der Kirche aufzuhalten, dort nach dem Rechten zu schauen und bei Nachfrage die Merch-Artikel zu verkaufen. Die Mitarbeit im Präsenzdienst ist ein sinnvolles Ehrenamt, dass vielen Menschen in der ganzen Stadt zugutekommt.

Wenn Sie sich vorstellen können, sich im Präsenzdienst zu engagieren, sprechen Sie gerne ein Mitglied des Pastoralteams an oder melden Sie sich im Pfarrbüro: Tel. 02151 602190, E-Mail: johannes23-krefeld@web.de.

Stadt Pfarrkirche St. Dionysius

Ehrenamtler m/w/d im Präsenzdienst gesucht!

Montag bis Samstag
Sonntags: 13–15 Uhr und 15–17 Uhr

Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden:
T. 02151 602190 oder
johannes23-krefeld@web.de

Dio-Spekulativus erhältlich

Knuspernd die Sanierung unterstützen

Mit dem Kauf des Dio-Spekulativus fördern Sie den Erhalt der Dionysiuskirche!

Gewürz- und Butterspekulativus, gebacken von der Bäckerei Sommer und im Design der Dionysiuskirche, sind ab sofort, in der Dionysiuskirche (am Empfangstresen) und im Pfarrbüro zum Preis von 4,50 € je 200g erhältlich.



In unserer Stadtpfarrkirche einige Merch-Artikel unserer Pfarrei zur Verfügung. Ob Fahrrad- oder Autoaufkleber, Tassen mit unserer Skyline drauf, Dio-Mio Tee, Dio-Spekulativus, unsere schönen Jute Beutel oder Postkarten finden Sie alles bei uns.

Der Präsenzdienst steht Ihnen in St. Dionysius und beim Verkauf und für alle Fragen rund um unsere Kirche immer zur Verfügung.

Bei Fragen oder Anregungen melden Sie sich gerne bei Gemeindereferentin Michelle Engel unter 02151/3600099 oder unter michelle.engel@bistum-aachen.de

Preisliste

Tassen	12,00 Euro
Autoaufkleber	5,00 Euro
Fahrradaufkleber	3,00 Euro
Jutebeutel	5,00 Euro
Buch „Hereinspaziert“	8,00 Euro
Kirchenführer St. Dionysius	2,00 Euro
Marienkerzen	5,00 Euro
Dio-mio Tee	3,50 Euro
Postkarten	0,50 Euro
Dio-Spekulativuskekse	4,50 Euro

Der Erlös fließt ausschließlich in die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Dionysius.

Birnen-Pecanuss-Pie

12–14 Stücke

300 g Mehl
80 g brauner Zucker
150 g Butterschmalz
1 Ei
Fett für die Form

35 g Amaretti (Mandelkekse)
1,3 kg Birnen, reif
1 EL Butterschmalz
2 EL Zitronensaft
2 EL brauner Zucker
100 g Pekannüsse

Zum Bestreichen

1 Eigelb
1 EL Sahne
1 EL Zucker



Für den Teig:

Mehl und Zucker in eine Rührschüssel geben. Butterschmalz in kleinen Würfeln dazugeben und mit den Knetbacken des Handrührers zu feinen Streuseln verarbeiten. Das Ei dazugeben und alles mit den Händen kurz zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig zu einer Kugel formen und gut abgedeckt für etwa 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.

Für die Füllung:

Keke fein zerbröseln. Birnen schälen, vierteln, das Kerngehäuse entfernen und das Fruchtfleisch in etwa 3 cm große Stücke schneiden. Butterschmalz in einem großen Topf erhitzen. Zitronensaft, Zucker und Birnen dazugeben, alles 5–8 Minuten dünsten. Birnenstücke in einem Sieb abtropfen lassen. Pecannüsse grob hacken und vorsichtig unter die Birnen heben.

Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze (180 °C Umluft) vorheizen.

Den Teig dritteln. Zwei Drittel zwischen 2 Lagen Backpapier zu einem Fladen (etwa Ø 32 cm) ausrollen. Teig in eine gefettete Spring- oder Pie-Form (Ø 26 cm) legen den Rand etwa 3–4 cm hochziehen.

Die Hälfte der Keksbrösel auf den Teigboden streuen. Füllung und restliche Brösel mischen, auf den Teigboden geben. Den restlichen Teig wie beschrieben ausrollen, mit einem Keksausstecher Sterne ausstechen. Sterne auf die Füllung legen und damit einen Teigdeckel bilden.

Zum Bestreichen:

Eigelb und Sahne verquirlen und die ausgestochenen Teigsterne damit bestreichen.

Die Pie auf der unteren Schiene im Backofen etwa 35 Minuten backen.

Herausnehmen und mit dem Zucker bestreuen. Lauwarm oder kalt servieren.

Tipp

Für die Füllung unbedingt reife Birnen nehmen – nur die sorgen für gute Bindung. Statt Pecan- kann man auch Walnuskerne verwenden.

Sternbrot

ca. 650 g

475 g Weizenmehl 550
25 g Roggenmehl
¼ Würfel Hefe
11 g Salz
1 EL Olivenöl
300 ml kaltes Wasser
Mehl zum Bearbeiten und Bestäuben
Pflanzenöl zum Bestreichen

Weizen- und Roggenmehl und Salz in eine Rührschüssel geben. Hefe im kalten Wasser auflösen und zugeben.

Olivenöl ebenfalls hinzugeben.

Die Zutaten mit der Küchenmaschine 10–15 Minuten zu einem glatten, feinen Teig kneten.

Gegebenenfalls noch etwas Wasser nachgießen.

Den Teig abdecken und 70–80 Minuten ruhen lassen.

Danach 1 Teigstücke à 650 g und 1 Stücke à ca. 200 g abwägen und zu runden Kugeln formen.

Abdecken und 15 Minuten ruhen lassen.

Ein Backblech mit Backpapier auslegen.

Den 200 g-Teigballen mit dem Nudelholz zu einem 20 cm großen Kreis dünn ausrollen.

Die Mitte mit etwas Pflanzenöl bestreichen und den Rand mit Wasser besprühen oder bestreichen.



Schokomakronen

für ca. 24 Stück

75 g Schoko-Tröpfchen
150 g gemahlene Mandeln
150 g Puderzucker
2 EL Kakao (etwa 15 g)
2 Eiweiß (Größe M)
etwa 20 Backoblaten (Ø 5 cm)

Backblech mit Backpapier belegen.
Oblaten darauf verteilen.
Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze
(160 °C Umluft) vorheizen.

Von den Schoko-Tröpfchen etwa 1 EL
beiseitelegen.
Mandeln, Puderzucker, Kakao und übrige
Schoko-Tröpfchen in einer Rührschüssel mischen.
Eiweiß hinzufügen und alles mit einem Mixer
(Rührstäbe) auf höchster Stufe
verrühren.

Masse in 2 Portionen in einen Spritzbeutel füllen
(oder Gefrierbeutel, eine Ecke abschneiden)
und kuppelförmig auf die Oblaten spritzen –
es funktioniert auch mit 2 Teelöffeln!
Schoko-Tröpfchen auf den Makronen verteilen.

Auf der mittleren Schiene etwa 15–18 Minuten
backen.
Schokomakronen mit dem Backpapier
auf einen Kuchenrost ziehen und
erkalten lassen.



Den 650 g-Teigballen auf der leicht bemehlten
Arbeitsfläche zu einem 20 cm großen Kreis flach
drücken und auf die dünne Teigplatte legen
(nicht überstehen lassen).

Haselnusscreme-Kekse

für ca. 60 Stück

100 g weiche Butter
50 g Zucker
200 g Haselnusscreme
1 Ei
300 g Mehl
1 Pk. Vanillezucker
½ Pk. Backpulver
Kuvertüre, Schokosterne
oder andere Dekoration

Butter mit Zucker und Haselnusscreme schaumig
rühren. Das Ei hinzufügen. Mehl, Vanillezucker und
Backpulver unterkneten.

Den Teig zu Rollen formen und für ca. 2 Stunden
in den Kühlschrank legen.

Den Backofen auf 190 °C
Ober-/Unterhitze
(170 °C Umluft) vorheizen.

Die Rollen in 3–4 mm dicke
Scheiben schneiden.
Die Teigstücke auf ein mit
Backpapier ausgelegtes
Backblech legen und
ca. 10–15 Minuten auf der
mittleren Schiene backen.

Nach dem Erkalten mit
flüssiger Kuvertüre und
Deko verzieren.



Mit einer Teigkarte oder einem Messer in der Mitte
des Teiges 3 Einschnitte je 15 cm durchführen.
Die Einschnitte sollen sich im Mittelpunkt kreuzen,
dass jeweils 6 Winkel à 60 Grad entstehen.
Alle 6 Spitzen nacheinander nach außen klappen,
sodass ein Stern entsteht.
Auf das Backblech legen und mit Mehl bestäuben.

Jede Zacke mit einem scharfen Messer zweimal
einschneiden und den Stern abgedeckt 20–30 Minuten
ruhen lassen.

Den Backofen auf 240 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.
Den Stern auf der 2. Schiene von unten einschieben und
35–40 Minuten backen. Nach 5 Minuten die Backofen-
temperatur auf 210 °C senken.

► Kinderseite

Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Advent

Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Erlösers. Es ist Jesus, dessen Geburtstagfest wir zu Weihnachten feiern. Die Kerzen machen die dunkle Zeit hell.

Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Das Fest des heiligen Nikolaus

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des heiligen Nikolaus. Er war Bischof in der Stadt Myra (liegt heute in der Türkei). Nikolaus hat versucht, wie Jesus zu leben. Er teilt, schenkt gerne her und liebt die Kinder ganz besonders. So schenken am Vorabend seines Festes Erwachsene für Nikolaus Kindern Nüsse und Obst. Sie erinnern an den Freund von Jesus.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Weihnachten

Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist. Gott hat sich so klein gemacht und ist als Baby auf die Welt gekommen. Für viele Menschen gehören eine Krippe und der Christbaum zum Fest dazu. Wie feiert deine Familie das Fest?

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Erscheinung des Herrn, Dreikönigsfest

Drei Weise aus dem Orient suchen den König, der die Welt rettet. Ein Stern führt sie zum Christkind. Sie schenken Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe, das sind Königsgeschenke. Um den 6. Januar, dem Dreikönigsfest, ziehen Sternsinger durch unsere Straßen und bitten für Kinder in Not. Sie schreiben einen Haussegen (C + M + B = Christus segne dieses Haus) an die Türen.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess

Am 2. Februar wird das Fest Darstellung des Herrn gefeiert. 40 Tage nach der Geburt bringen Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel. Jesus wird Gott geweiht. In dieser Zeit sind auch Hannah und Simon, zwei alte, fromme Menschen im Tempel. Sie sehen in Jesus den Erlöser der Welt, als das Licht für alle Völker. Deshalb werden an diesem Tag im Gottesdienst Kerzen gesegnet.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Das Stallrätsel

Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Geburt des Christkinds. Es liegt in einer Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Vier Tiere jedoch gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte. Weißt du, welche sich da eingeschlichen haben?

Zusatzaufgabe:
Male das Bild fertig aus!

Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de



(Advents-)Kranz selber binden

Ein Adventskranz stimmt mit seinen Kerzen und dem Duft auf die Weihnachtszeit ein. Hier erfährst du, wie du ihn selber bastelst. Und wenn es schon zu spät sein sollte für einen Adventskranz, kannst du deinen schön dekorierten, grünen Kranz zu Weihnachten verschenken.

Was du brauchst:

- jede Menge grüner Zweige, ca. 8-10 cm lang (z.B. Blautanne, Fichte, Zypresse und Wacholder aus dem eigenen Garten oder einer Gärtnerei)
- eine fertige Kranzunterlage aus Stroh oder fertiger Steckmasse aus dem Bastelladen oder Gärtnerei
- 4 Kerzenhalter zum Stecken (gibt es zur Weihnachtszeit in Blumengeschäften oder der Gärtnerei) und dazu passende Kerzen
- 2-3 Rollen Blumenwickeldraht, eine Gartenschere oder Zange
- Schmuck: kleine Zapfen, Nüsse, kleine Äpfel, Hagebutten, Beeren und Holzstücke (aber auch Physalis, Hagebutten und sogar rote Chilischoten können toll aussehen)

So wird's gemacht:

1. Zuerst kürzt du mit der Gartenschere Bündel von 3-5 Zweigen auf die gleiche Länge (ca. 8-10 cm)
2. Dann wickelst du dieses Sträußchen mit Blumendraht ganz fest auf die Kranzunterlage. Lege dann das nächste Bündel daneben und binde es ebenfalls fest, bis die gesamte Breite der Kranzunterlage durch die Reihe der Bündel schön bedeckt ist.
3. Dann bindest du die nächste Reihe Zweigbündel so auf den Kranz, dass die festgebundenen Zweigenden und der Draht der ersten Reihe überdeckt werden.
4. So arbeitest du dich Reihe für Reihe am Kranz vorwärts, bis du wieder am Anfang angekommen bist. Vorsichtig wird die letzte Reihe dann unter die überstehenden Zweige der allerersten Reihe fest gedrahtet.
5. Nun kannst du mit kleinen Stücken Wickeldraht den Schmuck am Kranz und den Zweigen festbinden.
6. Zum Schluss werden im gleichmäßigen Abstand die Kerzenhalter mit den Kerzen in den Kranz hinein gestochen. Sie müssen sehr fest und senkrecht angebracht werden. Achte auch darauf, dass keine hoch stehenden Zweige in die Nähe der Kerzen gelangen. Ansonsten werden sie mit der Gartenschere noch etwas gekürzt.



Tipp: Wenn du Zimtstangen, Zweige von Rosmarin, Lavendel, Lorbeer und getrocknete Orangenscheiben als Schmuck in den Kranz bindest, duftet der Adventskranz herrlich nach Weihnachten.

► AUF EINEN BLICK

	St. Dionysius	Liebfrauen	St. Josef
Sonntag	10:00 Uhr Hl. Messe 11:30 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe		
Montag	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe	18:15 Uhr Rosenkranz 19:00 Uhr Hl. Messe	07:10 Uhr Laudes
Dienstag	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe		07:10 Uhr Laudes
Mittwoch	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe		07:10 Uhr Laudes 19:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe		07:10 Uhr Laudes
Freitag	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe		07:10 Uhr Laudes 18.00 Uhr Vesper
Samstag	09:15 Uhr Rosenkranz 10:00 Uhr Hl. Messe 10:30 Uhr Beichte	11:00–12:30 Uhr Offene Kirche	11:00–13:00 Uhr Offene Kirche

Öffnungszeiten Pfarrbüro Papst Johannes XXIII.

Montag bis Freitag 9:00–12:00 Uhr

Donnerstag 14:00–17:00 Uhr

Kath. Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. in Krefeld

Zentrales Pfarrbüro

Kathrin von Holtum, Petra Nägel

Dionysiusplatz 22

im Haus der Regionen, 3. Etage

47798 Krefeld

Tel. 02151/602190

Email: Johannes23-Krefeld@web.de

Instagram „johannes23krefeld“

Facebook Johannes XXIII. Krefeld

Abonnieren Sie unsere Pfarrei gerne auch in den sozialen Medien bei Instagram und Facebook.

Dort nehmen wir Sie in unserem pastoralen Alltag mit, zeigen Videos und Bilder von den verschiedenen Veranstaltungen etc. und informieren über Aktuelles.



Fotos: Pixabay



Michelle Engel

P
FARR JOURNAL

